

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

202 (31.8.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26 Telefon 7156-62. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 2092; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1963; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — d 3

In den Interzonenzügen verhaftet

Agenten-Invasion abgeschlagen

Bis Sonntag rund 1500 Festnahmen / Als Verstärkung der KP zugeteilt

HAMBURG (dpa) — Bis Sonntagnachmittag sind, wie das Bundespresseamt am Sonntag mitteilte, über 1500 Reisende aus der Sowjetzone festgenommen worden, die gefälschte Aufenthaltsgenehmigungen, Westgeld und viel kommunistisches Propagandamaterial bei sich hatten. Beamte des Bundesgrenzschutzes und Polizisten hielten sie in Helmstedt, Hamburg und Bebra aus Interzonenzügen heraus oder faßten sie in Ludwigshafen.

Nach den bisherigen Ermittlungen sind es zum großen Teil SED-Angehörige und FdJ-Funktionäre, die den Auftrag hatten, den Wahlkampf im Bundesgebiet im kommunistischen Sinne zu beeinflussen. Nach ihren Angaben sind sie zum Teil unter Zwang in den Betrieben für diese Tätigkeit ausgewählt worden. Die Festgenommenen wurden zum Teil über die Zonengrenze wieder abgeschoben, zum Teil werden sie im Bundesgebiet noch überprüft.

Das Bundespresseamt betonte am Sonntag zu den Festnahmen, daß „kein Grund zur Sorge wegen dieser Vorfälle bestehe“. Das Eindringen der Propagandisten in die Bundesrepublik habe

keine solchen Ausmaße, daß es eine echte Bedrohung darstelle.

Dreißig Festnahmen in Ludwigshafen

Am frühen Sonntagmorgen sind in Ludwigshafen 30 Festnahmen erfolgt. Wie von zuständiger amtlicher Seite verlautet, waren die 20 Männer und 10 Frauen mit gefälschten Aufenthaltsgenehmigungen, die nachgeahmte Un-

terschriften Ludwigshafener Polizeibeamten trugen, ins Bundesgebiet gekommen.

Hessische Polizisten und Bundesgrenzschutzbeamte schoben bereits in der Nacht zum Sonntag in Bebra 154 Mitglieder der kommunistischen FdJ aus der Sowjetzone, die mit gefälschten Aufenthaltsgenehmigungen und zentnerweise Propagandamaterial im Interzonenzug gestellt wurden, wieder über die Zonengrenze in einem fahrplanmäßigen Interzonenzug ab. Bei der Kontrolle der Interzonenzüge in Helmstedt waren am Samstagabend 1100 Mitglieder der kommunistischen FdJ aus der Ostzone vorläufig festgenommen worden.

Neues „Njet“ in Wien

Lösung der Österreich-Frage nur in Verbindung mit Deutschland-Problem

MOSKAU (dpa) — In neuen Noten zur Oesterreichfrage hat die sowjetische Regierung am Wochenende erneut die Einladung des Westens abgelehnt, an Besprechungen der Sonderbeauftragten der vier Außenminister über den österreichischen Staatsvertrag teilzunehmen. Gleichzeitig deutete sie aber an, daß sie eine Erörterung der Oesterreichfrage in Verbindung mit dem Deutschlandproblem auf einer Außenministerkonferenz wünscht.

Die neuen Noten wurden den diplomatischen Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und der USA in Moskau überreicht. Die sowjetische Regierung besteht in ihnen weiterhin auf dem Großen Vertragsentwurf für Oesterreich und verlangt gleichzeitig von den Westmächten noch einmal den ausdrücklichen und bedingungslosen Verzicht auf die Kurzfassung des Vertrags, die vom Westen vorgeschlagen wurde.

Zu neuen Besprechungen der Sonderbeauftragten, die nach dem Vorschlag des Westens

am Montag in London beginnen sollten, heißt es in den sowjetischen Noten, daß für ihre Einberufung der Außenministerrat zuständig sei. Die sowjetische Regierung erklärte erneut, daß „ein etwaiger Fortschritt bei der Lösung der deutschen Frage auch eine Lösung des österreichischen Problems fördern könnte“. Gleichzeitig verweist sie auf den westlichen Vorschlag, daß eine Außenministerkonferenz neben dem deutschen Problem auch die Oesterreichfrage behandeln soll. In einer neuen Note an die österreichische Regierung verlangt die Sowjetunion verbindliche Erklärungen darüber, daß Oesterreich den Kurzvertrag nicht länger unterstützt und Verhandlungen über die Langfassung zustimmt.

Der Entschluß der Sowjetunion, an den Staatsvertragsverhandlungen in London nicht teilzunehmen, ist in politischen Kreisen Wiens mit Bedauern, jedoch ohne Überraschung aufgenommen worden, da man in Wien trotz der verschiedenen sowjetischen Konzessionen in Oesterreich die Skepsis nicht aufgegeben hatte. Sie stütze sich vor allem darauf, daß Moskau auf einer Koppelung der Oesterreichfrage mit der Lösung des Deutschlandproblems besteht. Washington sagte, die Noten zeigten, daß die Sowjetunion den Abschluß eines Staatsvertrages gegenwärtig nicht wünsche, doch werde man weitere Versuche unternehmen. In London wird erwartet, daß die Sonderbeauftragten der drei Westmächte jetzt über die nächsten Schritte des Westens in der Oesterreichfrage beraten werden.

Rätselraten um gehobenen Dollarschatz

Italienischer Bergungsdampfer holte ungeheure Geldbeträge aus der Tiefe

HAMBURG (dpa) — Im Wrack der legendären „Flying Enterprise“, auf der vor über einem Jahr der dänische Kapitän Carlsen mehrere Tage allein den Stürmen des Atlantik trotzte, ist von italienischen Tauchern ein großer Dollarschatz entdeckt worden. Nach Angaben des Reeders der „Flying Enterprise“ sind diese Banknoten nicht deklariert gewesen.

Der italienische Bergungsdampfer „Rostro“ hat die Banknoten Ende letzter Woche nach Ostende gebracht. Sie wurden der belgischen Nationalbank in Brüssel übergeben und dort unter strenger Aufsicht sorgfältig getrocknet. Es sind Pfund- und Dollarnoten. Die Angaben über ihren Gegenwert schwanken zwischen 200 000 und mehreren Millionen DM. Der Reeder Jakob Isbrandtsen, dessen Gesellschaft die „Flying Enterprise“ gehörte, zeigte sich am Samstag in New York über die Berichte vom Dollarschatz sehr erstaunt. Seine Reederei habe die Bergungsarbeiten nicht in die Wege geleitet. Isbrandtsen sagte: „Die Leute, die die Bergungsarbeiten begannen, wußten etwas, was uns nicht bekannt war.“

Isbrandtsen äußerte die Vermutung, daß das Geld aus einem der 1882 Postsäcke stammt, die an Bord der „Flying Enterprise“ untergingen. Die Sorima-Gesellschaft in Genua, der der Bergungsdampfer „Rostro“ gehört, hat inzwischen Nachricht aus Ostende erhalten, daß der Dollarschatz in einigen Postsäcken gefunden wurde, die unter anderen Säcken mit gewöhnlichen Briefen und Karten versteckt waren. In Seefahrtskreisen

Genus rechnet man mit einem gerichtlichen Nachspiel und äußert den Verdacht, daß eine große Schmuggelaffäre vorliegt. Die „Rostro“ ist inzwischen an die Stelle zurückgekehrt, wo das Wrack der „Flying Enterprise“ liegt. Die Unglücksstelle befindet sich vor der Küste Cornwalls im Südwesten Englands. Das Wrack liegt in 73 Meter Tiefe auf der Seite. Die Bergungsarbeiten sind darum außerordentlich schwierig.

Ulbricht informiert seine westdeutschen Trabanten

BERLIN (dpa) — Der Vorsitzende der KP des Bundesgebietes, Max Reimann, ist am vergangenen Donnerstag und die Vorsitzenden des BfD, Dr. Wirth und Elfes sind am Freitag von Walter Ulbricht und Grotewohl zu einer Unterredung empfangen worden. Wie der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN meldete, unterrichteten die SED-Führer die westdeutschen KP-Abgesandten über ihre Besprechungen in Moskau.

Berliner SPD nominiert Kandidaten

BERLIN (dpa) — Die Berliner SPD nominierte am Samstag ihre elf Vertreter für den neuen Bundestag. Auf einem Landesparteitag wurden wiedergewählt: Willy Brandt, Franz Neumann, Kurt Neubauer, Prof. Ernst Schelenberg, Louise Schröder, Jeanette Wolff, Wilhelm Königswarter, Richard Schröder, Kurt Mattick, Gustav Klingelhöfer und Grete Heise. Die nominierten Kandidaten müssen noch durch das Berliner Abgeordnetenhaus bestätigt werden.

Wichtigste SPORtergebnisse

Fußball

1. FC Nürnberg nach 3:1-Sieg in Aschaffenburg allein ohne Verlustpunkte / Schweinfurt 05 — KSC Mühlburg 3:1; Bayern München — Kickers Offenb. 1:1; FSV Frankfurt — VfR Mannheim 6:2; SV Waldhof — Kassel 3:3; FC Augsburg — Eintracht Frankf. 1:3; SpVgg Fürth — VfB Stuttgart 2:2

Motorsport

Italiener Ascari gewann 1000-km-Rennen auf dem Nürburgring

Leichtathletik

Englands Leichtathleten im Berliner Länderkampf mit 112:94 Pkt. besiegt / Deutsche Frauen unterlagen in Nienburg mit 49:47

Pferdesport

„Niederländer“ Sieger im Großen Preis von Baden, Französische Konkurrenz abgehängt!

Erdbebenopfer im Hungerstreik

ATHEN (dpa) — Etwa 2500 Opfer der Erdbebenkatastrophe auf den Ionischen Inseln, die nach Athen evakuiert worden waren, standen am Samstag mehrere Stunden im Hungerstreik. Sie wollten damit gegen einen Beschluß der griechischen Regierung protestieren, sie auf die Inseln zurückzubringen. Die verwüstete Insel Zephalonia wurde am Wochenende von starken Stürmen und fünf neuen Erdstößen heimgesucht. Hilfslieferungen, die am Strand gestapelt waren, wurden von Sturm und Regen vernichtet. Die griechische Regierung teilte am Sonntag mit, daß die obdachlose Bevölkerung wegen mangelnder Mittel den Winter in Zelten zubringen müsse.



Guillaume berichtet Bidault

Der französische Generalresident in Marokko, General Guillaume, berichtete Außenminister Bidault am Samstag in Paris über die Ereignisse und die Lage in Marokko.

12 SPD-Mitglieder in Ostberlin verhaftet

Der SPD-Landesverbandsvorsitzende von Berlin, Franz Neumann, gab am Samstag bekannt, daß in den letzten Wochen 12 SPD-Angehörige im Berliner Sowjetsektor festgenommen worden sind.

Leipziger Messe 1953 eröffnet

Die Leipziger Messe 1953 wurde am Sonntag mit einem Festakt im Leipziger Städtischen Schauspielhaus durch den Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Grotewohl eröffnet. Er trat besonders dafür ein, Leipzig und die Sowjetzone zu einer Brücke für den Handel mit dem Osten zu machen.

Deutsche Rundfunk- und Fernsehaustrahlung eröffnet

Die große deutsche Rundfunk-, Phono- und Fernsehaustrahlung wurde am Samstag in Düsseldorf durch den NWDR-Direktor Grimme und Bundeswirtschaftsminister Erhard eröffnet.

Spanisch-amerikanisches Abkommen erst Ende September

Eine „endgültige Einigung“ über die in dem spanisch-amerikanischen Abkommen vorgesehene Benutzung spanischer See- und Luftstützpunkte durch amerikanische Streitkräfte sei nicht vor Ende September zu erwarten, verlautete am Freitag in Washington.

Cholera-Epidemie in Indien — 2500 Tote

Eine Cholera-Epidemie in dem mittelindischen Staat Madhya Pradesh hat nach amtlichen Angaben in den ersten drei Wochen des August 2500 Opfer gefordert. Die Staatsregierung hat mehr als 170 000 Menschen impfen lassen.

England lockert Bewegungsfreiheit der Ungarn

Ungarischen Diplomaten in London werden vom 1. September an die gleichen Erleichterungen gewährt, die seit Freitag auch die sowjetischen Diplomaten genießen. Auch die italienische Regierung hat beschlossen, einige Einschränkungen der Bewegungsfreiheit sowjetischer Diplomaten in Italien aufzuheben.

Auriols Schwiegertochter durchbrach Schallgrenze

Als zweite Frau der Welt hat die Schwiegertochter des französischen Staatspräsidenten, Jacqueline Auriol, am Samstag mit einem Flugzeug die Schallgrenze durchbrochen. Sie erzielte mit einem französischen Düsenjagdflugzeug über dem Flugplatz Bretigny bei Paris eine Geschwindigkeit von etwa 1100 Stdkm. Bereits am 18. Mai war die amerikanische Fliegerin Jacqueline Cochran schneller als der Schall geflogen.

Ungarisch-jugoslawisches Abkommen

Jugoslawien und Ungarn haben, wie am Samstag in Belgrad mitgeteilt wurde, ein Abkommen über die Untersuchung von Grenzwirtschaftsfällen geschlossen.

Lugano vorgeschlagen

LONDON (dpa) — Als Tagungsort für die vorgesehene Deutschlandkonferenz der Außenminister der vier Großmächte ist, nach zuverlässigen Londoner Informationen, Lugano vorgesehen. Die Schweizer Regierung hat zugestimmt. Ein Datum für die Ueberreichung der Note, in der die Einladung an die Sowjetunion ausgesprochen wird, ist jedoch noch nicht festgelegt. An gut unterrichteter Stelle verlautet, daß der endgültige Text noch nicht vorliegt, zum Teil weil der Meinungsaustausch mit Bundeskanzler Dr. Adenauer „noch nicht abgeschlossen“ sei. Meinungsverschiedenheiten über den Inhalt der Note beständen, so heißt es, allerdings nicht.

Italienische Aufregung in Triest

Belgrad: „Berichte über Annektionsabsichten eine Provokation“

BELGRAD (dpa) — Die amtliche jugoslawische Nachrichtenagentur Tanjug erklärte am Sonntag, alle Nachrichten und Kommentare in der italienischen Presse, das Jugoslawien die von ihm besetzte Zone des Freistaates Triest annektieren wolle, würden in amtlichen Kreisen Jugoslawiens als „willkürliche Provokationen“ aufgefaßt. Der seit Jahren zwischen Italien und Jugoslawien schwelende Streit über Triest war am Wochenende erneut aufgeflammt, nachdem die halbamtliche jugoslawische Agentur Jugopress einen Bericht veröffentlicht hatte, der eine Revision der Haltung Jugoslawiens in der Triestfrage im Falle einer „kalten Annektion“ der Zone A des Freistaates durch Italien ankündigte.

Zuerst diplomatische Beziehungen herstellen

LONDON (dpa) — Britisch-persische Oelverhandlungen können erst dann beginnen, wenn die diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Persien wieder aufgenommen worden sind. Auf diese Tatsache wies der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ am Samstag in einer Stellungnahme zu Berichten aus Kairo hin, daß Ministerpräsident General Zahedi die Wiederaufnahme der Verhandlungen für Ende September in Aussicht gestellt habe. Bis jetzt habe Persien, das unter Dr. Mossadeq vor einem Jahr die Beziehungen abbrach, keinen Schritt zu ihrer Normalisierung getan.

Bestechungsaffäre im Erhard-Ministerium

BONN (dpa) — In Bonn wurde am Samstag bekannt, daß die 31jährige Sachbearbeiterin im Pressereferat des Bundeswirtschaftsministeriums, Elise Seibt, wegen dringenden Verdachts der fortgesetzten passiven Bestechung von ihrem Amt beurlaubt worden ist. Sie übte praktisch die Funktion eines Presseferenten im Bundeswirtschaftsministerium aus. Nach den bisherigen Ermittlungen soll Fräulein Seibt bestimmte Auftraggeber seit Jahren, sogar schon während der Zeit der Zweizonenverwaltung, fortlaufend mit exklusivem Informations- oder Nachrichtenmaterial beliefert und hierfür monatlich feste Beträge erhalten haben.

Unser KOMMENTAR

In der letzten Runde

AZ. In sechs Tagen wird der Wahlkampf um die Zusammensetzung des zweiten Deutschen Bundestages beendet sein. Seit Sonntag wird auch bereits in eigener Auslandsreise vorgezeichneten Wahllokale in den verschiedenen Städten und Grenzstellen gewöhnt. Obwohl es vermessen wäre, schon jetzt irgendwelche Voraussagen über das Ergebnis der Wahl zu machen, steht wohl eines mit Sicherheit fest: In diesem Wahlkampf ist durch eine unsaubere Propagandamethode, an dessen Spitze man leider den bisherigen Bundeskanzler sehen muß, eine Atmosphäre entstanden, in der nun eine sich überschlagende, unwahre Propaganda sich gleich einem Bumerang gegen ihre Urheber wendet.

Die Koalitionsparteien, und vor allem die CDU/CSU, haben unzweifelhaft die politische und moralische Reife der deutschen Wählerschaft unterschätzt. Verleumdungen und persönliche Verunglimpfung von politisch Andersdenkenden ziehen heute nicht mehr, sie tödend das Volk an. Die Nachfolger von Goebbels in der Propagandabüros der heutigen Regierungsparteien arbeiten gewissermaßen in einem luftleeren Raum. Man kann eben nicht gleichzeitig das Auftreten Neumanns im politischen Leben verbieten, aber nationalsozialistische Propagandamethoden beibehalten. Das Volk hat ein feines Ohr für diesen inneren Widerspruch, und das ist wohl eine der erfreulichsten Tatsachen, die sich aus diesem Wahlkampf heraushebt. Es bleibt einigermaßen unerfindlich, weshalb der Bundeskanzler Sinn und Maß für einen fair geführten Kampf verloren hat und sich in Niederungen begab, wie wir sie seit zwanzig Jahren in Deutschland nicht mehr erlebten. Dem 77jährigen Dr. Adenauer scheint nur jedes Mittel recht zu sein. Nachdem ihm von zwei deutschen Gerichten bei Straandrohung untersagt worden ist, die Behauptungen, SPD-Funktionäre hätten Gelder aus der Sowjetzone für den Wahlkampf erhalten, hat Adenauer am Samstag in Hamburg die SPD des „Verrates am deutschen Volke“ bezichtigt. Die deutschen Sozialdemokraten haben es wahrhaftig nicht notwendig, sich gegen diese neueste Verleumdung des Bundeskanzlers groß und breit zu verteidigen. Auch über diesen Ausspruch des bisherigen, und nun offensichtlich um seinem Thron zitternden Kanzlers, wird die Bevölkerung am 6. September etwas zu sagen haben.

Man muß zum Beginn der letzten Runde in diesem Wahlkampf eine weitere Feststellung treffen; auch wenn es bisher ein großer Teil der angeblich neutralen und überparteilichen Zeitungen geschickt zu ignorieren verstanden hat, weil man dann nämlich die wirklichen Urheber und Vergifter der Wahlkampfatmosphäre ganz konkret hätte nennen müssen: Es gibt nicht einen einzigen Fall, in dem man einem sozialdemokratischen Abgeordneten oder einer sozialdemokratischen Publikation eine sachlich unrichtige und das Gericht in Anspruch nehmende Fälschung nachweisen könnte. Die Sozialdemokratie operiert mit Tatsachen, nicht mit Verdrehungen der Wirklichkeit. Sie hat es angesichts der Fülle von konkreten politischen Argumenten wahrhaftig nicht nötig, den inneren Schweinehund im Menschen anzurufen. Es gehört auch zu den betrüblichsten Beobachtungen dieses Wahlkampfes, daß die Schmutzfuß der Verleumdungen, die sich über die Sozialdemokratie und über die Gewerkschaften ergoß und noch ergießt, nicht von den unteren Instanzen der Regierungsparteien, sondern von deren Spitze ausgelöst wurde.

Ollenhauer und Adenauer in Hamburg

20 000 demonstrieren in Hamburg gegen neue Kanzler-Ausfälle

HAMBURG (EB/dpa) — „Die Absage an Adenauer ist angesichts der von ihm gegen die SPD geführten Verleumdungskampagne eine Verpflichtung der politischen Sauberkeit der Demokratie in Deutschland geworden“, rief der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Sonntagvormittag vor über 20 000 Hamburgern aus, die die riesige Auktionshalle in St. Pauli bis in den letzten Winkel füllten. Die Teilnehmer der großen Kundgebung brachen in losende Mißfallskundgebungen aus, als der Oppositionsführer mit vor Empörung zitternder Stimme mitteilte, daß Adenauer am Samstag in Hamburg die SPD des „Verrates am deutschen Volke“ bezichtigt habe.

Ollenhauer sprach zu Beginn der letzten Runde des Wahlkampfes außerdem am Samstagabend in Dortmund vor rund 15 000 und am Sonntagabend in Lübeck vor über 5000 Kundgebungsteilnehmern. Ollenhauer, der von Hamburgs SPD-Bürgermeister Brauer begleitet war, wurde bei seinem Eintreffen in der riesigen Halle mit jubelndem Beifall begrüßt. Stehend erlebten die 20 000 den minutenlangen Einmarsch der Hamburger Junksocialisten und Falken sowie der über 100 Mann starken Spielmannszüge und der Hunderte von Fahnen der Hamburger SPD. Ollenhauer stellte in seiner Rede erneut fest, daß sich die SPD auch in den letzten Tagen des Wahlkampfes trotz der vom Kanzler selbst geführten Verleumdungskampagne der Koalition nicht auf das Niveau dieser politischen Wegelagerer zwingen lasse und daß sie aber auch nicht dazu schweigen werde. Wenn der Bundeskanzler als Chef der Bonner Regierung durch die Gerichte gezwungen werden müsse, seine Anwürfe gegen die SPD zu unterlassen, dann sei das der Beweis dafür, daß dieser Mann die Qualität für ein solch hohes Regierungsamt einfach nicht mehr habe. Die beste Antwort werde das deutsche Volk am 6. September geben, ohne sich durch ausländische Interventionen beirren zu lassen.

Die Hamburger Rede des Kanzlers vom Samstag und seine Behauptung, die außen-

politische Konzeption der SPD sei ein „Verrat am deutschen Volke“ nannte Erich Ollenhauer unter stürmischen Pfuirufen der 20 000 eine unerhörte Beschimpfung der größten deutschen Partei Adenauers Frage, die er ebenfalls am Samstag in Hamburg stellte, wie die SPD zur Oder-Neiße-Linie stehe, charakterisierte der Oppositionsführer als eine Infamie. Denn die SPD habe als erste Partei und von Anfang an erklärt, daß sie die Oder-Neiße-Linie nicht als endgültige deutsche Ostgrenze anerkenne, und dabei bleibe es zur Behauptung Adenauers, die SPD wolle eine Entscheidung über die künftige Position Gesamtdeutschlands allein durch die vier Besatzungsmächte ohne Mitwirkung Deutschlands, stellte Erich Ollenhauer fest, daß der Kampf seiner Partei gegen die Außenpolitik Adenauers von der Überzeugung bestimmt sei, daß eine Außenpolitik geführt werden müsse, die Deutschland als gleichberechtigten Partner in der deutschen und internationalen Politik mitwirken lasse. Die Hamburger Behauptung Adenauers, die SPD habe jetzt auf freie gesamtdeutsche Wahlen verzichtet, bezeichnete Ollenhauer als frei erfunden. Außerdem habe der Kanzler erst vor wenigen Tagen selbst die Übereinstimmung zwischen Regierung und Opposition über diese freien Wahlen festgestellt.

Die Bundestagswahl hat schon begonnen

Die ersten Stimmen durch Auslandsreisende abgegeben

HAMBURG. (dpa) — Obwohl der Wahlkampf noch in vollem Gange ist, wurden bereits am Sonntag die ersten Stimmen für die Bundestagswahl abgegeben. Die ersten Wähler waren deutsche Auslandsreisende, die schon vom siebten Tag vor der Wahl an vor dem Grenzübergang wählen dürfen.

In Stuttgart wählten bis Sonntagmorgen etwa 120 Wahlberechtigte, die wegen Auslandsreisen nach Belgien, Italien, der Schweiz, Jugoslawien, Oesterreich und England am Wahltag nicht anwesend sein können. Im Karlsruher Sonderwahlamt am Hauptbahnhof machten bis zum gleichen Zeitpunkt 50 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Mehrzahl der 74 Wähler, die im Lörracher Sonderwahllokal bis 13 Uhr

ihre Stimme abgaben, stammten aus Hamburg und dem Rheinland. Sie führen anschließend nach Italien und der Schweiz weiter. Im Freiburger Hauptbahnhof waren es etwa 90 Wahlberechtigte, vor allem Reisende aus Hamburg, Köln und Niedersachsen. Auch zahlreiche Freiburger, die in der kommenden Woche eine Auslandsreise antreten, gaben bereits ihre Stimme ab. In Waldshut waren es 50 und in Weil a. Rh. 41 Wähler, die bis Mittag zur Urne gingen. Bei der Zollweinstelle in Kehl stimmten am Sonntagvormittag nur 14 Personen ab, 40 mußten allerdings abgewiesen werden, weil sie ihre Stimmzettel vergessen oder es unterlassen hatten, Wahlzettel zu beantragen.

Auch im Konstanzener Sonderwahlamt war die Wahlbeteiligung der Auslandsreisenden, die im wesentlichen nach der Schweiz, Italien oder Spanien führen, sehr hoch. In Singen und in Neuhaus bei der Zollstelle Blumberg waren ebenfalls Sonderwahlämter eingerichtet. Im Sonderwahlamt Säckingen hatten sich bis zum frühen Nachmittag nur 16 Auslandsreisende eingefunden. Darunter waren auch vier Einheimische.

In insgesamt 41 Orten des Bundesgebietes sind besondere Wahllokale für Auslandsreisende. Nach einer vorläufigen Übersichts des Statistischen Bundesamtes werden am kommenden Sonntag von einer Bevölkerung von 48 793 500 Menschen im Bundesgebiet 33 238 000 Wähler, das sind 68,1 Prozent der Bevölkerung, zu den Wahlen gehen können. Im Land Baden-Württemberg sind von 6 718 700 Einwohnern 4 533 000 wahlberechtigt.

Dr. Maier kritisiert Bonner Bauten

STUTTGART (EB). — Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier erklärte am Sonntag auf einer Wahlkundgebung der FDP/DVP in Stuttgart, man habe das Gefühl, als wenn „in Bonn die deutsche Wiedervereinigung in Stahl und Beton wie in einem Zwing-Ury zu Grabe getragen werde“. Der Ministerpräsident, der heftige Angriffe gegen die schwache Basis der gegenwärtigen Außenpolitik führte, forderte erneut eine Außenpolitik auf breiter Basis. Mit Schärfe wandte sich der Ministerpräsident auch gegen die Politik der CDU, die provisorische Bundeshauptstadt Bonn als etwas Endgültiges auszubauen. Ein Alptrücken beschleiche ihn, so sagte er, wenn er in Bonn für 3,5 Millionen DM ein auswärtiges Amt heranwachsen sehe, während zum Beispiel Baden-Württemberg sich bei seinem Landesparlament mit einer Art Armenhaus begnüge. Es sei wirklich nicht der Zeitpunkt dafür da, um Bonn ein endgültiges Gesicht zu geben. Zum Beispiel sei auch der Bundesrat aufgefordert worden, in Bonn sein Haus zu erweitern. Baden-Württemberg habe das abgelehnt und erklärt: „Wenn wir für uns ein neues Bundeshaus bauen, dann nur in der wiedergewonnenen Hauptstadt Berlin.“

Noch kein Beschluß über DRP-Klage

BONN. (dpa) — Im Bundesinnenministerium wurde am Samstag erklärt, daß über die Erhebung einer Klage gegen die „Deutsche Reichspartei“ als verfassungswidrige Organisation noch nichts beschlossen worden sei. Das von der niedersächsischen Landesregierung übermittelte Material über eine verfassungswidrige Tätigkeit der DRP werde im Ministerium noch geprüft. Ueber die Frage, ob eine Klage beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingebracht werden soll, habe das Kabinett zu entscheiden, das sich voraussichtlich am Dienstag mit der Sache beschäftigen werde.

Schriesheim wartet auf Entscheidung

SCHRIESHEIM (Isw) — Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat der Freien Wählervereinigung Schriesheim in einem Schreiben mitgeteilt, daß die Entscheidung über das Gnädengesuch Fritz Urbans, der als Kandidat der Freien Wählervereinigung im November vergangenen Jahres mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt worden war, aber wegen eines Entnazifizierungsverfahrens sein Amt nicht antreten konnte, unmittelbar nach der Bundestagswahl erfolgen werde. Dies werde in einer Weise geschehen, die den Geist des Entnazifizierungsschlusses und den darin niedergelegten Grundsätzen der Billigkeit und Gerechtigkeit Rechnung trage. Die Freie Wählervereinigung hat sich daraufhin an den Ministerpräsidenten mit der Bitte gewandt, diese Entscheidung noch vor der Bundestagswahl am 6. September zu treffen.

Vizepräsident Gehring 65 Jahre alt

STUTTGART. (EB) — Der Vizepräsident der Verfassunggebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg, Rudolf Gehring (SPD), beging am Sonntag seinen 65. Geburtstag. Gehring, der sowohl auf dem Gebiet der Landes- und Kommunalpolitik eine weit über die Grenzen seiner Partei anerkannte und erfahrene Persönlichkeit ist, war von frühester Jugend an politisch tätig. Gehring, der heute auch dem Stuttgarter Gemeinderat angehört, wurde 1919 in den Gemeinderat von Stuttgart-Feuerbach gewählt und übte dieses Amt bis 1933 aus. Nach 1945 stellte er sich der öffentlichen Verwaltung im Innenministerium zur Verfügung. Die sozialdemokratischen Abgeordneten des ersten Landtags von Württemberg-Baden wählten ihn zu ihrem Fraktionsvorsitzenden. Der Wahlkreis Leonberg entsandte ihn bei der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung in das Parlament des neuen Bundeslandes.



GEORG BUSING

47. Fortsetzung

„Ich nehme an, daß der Inspektor nicht sehr viel Worte darüber verschwenden wird, wo er das lächerliche Dokument fand.“

„Nein. Es befand sich in der Lampe, die Sie der Revierstreife entgeschleuderten.“

„Zwar erinnere ich mich dessen nicht —“, entgegnete er langsam. „Aber da Sie es sagen, Herr Inspektor Himbold, bezweifle ich es nicht. Während ein großer Teil der Menschheit sein Nichtwissen hinter viel Gerede zu verbergen versucht, reden Sie kaum, aber das Wenige ist Wissen in konzentrierter Form. Sie sind ein Gegner, mit dem sich ein Spiel lohnen würde!“

„Ich nehme an!“

„Ausgezeichnet! Denn es ist furchtbar langweilig. Immer nur mit der Mittelmäßigkeit Schachkopf spielen zu müssen. Sie haben die Vorderhand, Inspektor.“

Die Aufmerksamkeit der Anwesenden wurde durch das Geplänkel der Zwei immer angespannter. Was kam nun? Irgend etwas schien da unter der noch so glatten Oberfläche zu knistern.

Himbold, unbewegten Gesichtes wie immer, sah über den Raum hinaus.

„Warum warfen Sie mit Genever-Flaschen?“

Ratoneck zuckte die Schultern. „Weil manchmal zu viel leere davon herumstehen.“

„In Bentheim ohrfeigten Sie den Stationsvorsteher.“

„Ach gibt es dort auch einen Stationsvorsteher?“

„Sie trinken genau jenes Quantum zu viel, welches Ihnen am anderen Morgen an Erinnerungsvermögen fehlt.“

„Ich hatte gedacht, Inspektor, wir begäben uns in ein Spielkasino — und statt dessen treten wir einem Blaukreuzverein bei.“

„Das hätten Sie bereits am 6. August tun sollen.“

„Wieso?“

„Weil Sie dann am 7. August keinen Genever mehr getrunken hätten.“

Der Pfandleiher horchte auf: „Siebter August? War das nicht jener Tag, wo —“

„Ja.“

Das Stichwort war gefallen. Die Spannung wurde atemlos. Mahrenbach zuckte zusammen. Nieland, der bisher mit zusammengepreßtem Mund vor sich hingestarrt hatte, hob den Kopf. Der Landgerichtsdirektor legte den Bleistift, mit dem er gelangweilt herumgespielt hatte, vorsichtig beiseite. Der junge Staatsanwalt sah ratlos von einem zum anderen, und traf überall wie auf Glas. Kolzen ergoß es ebenso. Was kam nun für ein Theater? Benahmen sich plötzlich alle wie Bierleichen!

Der Pfandleiher faßte sich zuerst. Den Schädel hochrücken, sagte er kurz: „Ihre Karte, Inspektor!“

Himbold parierte gelassen und ruhig: „Nehmen Sie Platz. Es dauert länger.“

Lissy kroch hinter der Säule in sich zusammen. Der Landgerichtsdirektor räusperte sich: „Eine Frage, Inspektor. Verbleiben Sie in der Verhandlungsführung unter Hereinbeziehung neuer Verdachtsmomente, die dem Gericht bisher noch nicht bekannt sind?“

„Ja.“

„Also fahren Sie fort“, entgegnete er mit leichter Ungeduld, da ihm diese zähe Spiegel-fecherei des Dürren nicht paßte. „Und Sie tun unbedingt besser daran, Ihre weiteren Karten im Sitzen auszuspielen, Angeklagter!“

Ratoneck nahm Platz: „Ich war es nicht, Herr Präsident, der diesen Prozeß über die Mittagsgrenze hinaus zu verlängern beabsichtigte.“

Inspektor Himbold begann schlagartig: „Am 7. August, Angeklagter Ratoneck, begannen Sie morgens um 10 Uhr Genever zu trinken. Um 12 Uhr mittags waren Sie betrunken. Kurz nach 14 Uhr betrat Frau Irene Mahrenbach ihr Zimmer und lief nach kurzer Frist verstört wieder davon. Warum?“

Der Pfandleiher legte seine Füße auf die Barriere der Anklagebank: „Ich war betrunken.“

„Frau Irene Mahrenbach ohrfeigte Sie!“

Ratoneck duckte sich: „Das ist nicht wahr!“

„Durch Zeugnisaussagen einwandfrei belegt, Angeklagter.“

Das Gesicht des Pfandleihers wurde grau: „Spielen Sie weiter“, sagte er heiser.

Albert Mahrenbach hielt die Augen geschlossen. Wenn es um seine Mundwinkel nicht gezuickt hätte, wäre man im Zweifel darüber gewesen, ob er noch zu den hier Anwesenden zählte.

Himbold fuhr fort: „Etwa um 17 Uhr, Angeklagter Ratoneck, verließen Sie das Haus. Kurz darauf tauchten Sie in Bertram's Ausspann auf. Dort wurde weiter scharf getrunken. Etwa 19 Uhr 45, Frau Schütteldreyer betrat die Kneipe, um ihren Mann loszueisen. Man ließ weder diesen noch sie selbst wieder fort, obgleich die Aufwartefrau rief,

daß sie um 20 Uhr im Gartenhaus helfen müsse! Erinnern Sie sich, Angeklagter, was Sie Frau Schütteldreyer darauf antworteten.“

„Ich war betrunken!“ stieß Rotaneck hervor. „Ihre Antwort lautete: „Die im Gartenhaus sollen sich ihren Kamillentee heute mal allein aufgießen! Anschließend schritten Sie zur Eingangstür, zogen den Schlüssel ab, verließen das Lokal und schlossen die Tür hinter sich ab. Es war kurz vor 20 Uhr. Um 21 Uhr kehrten Sie nach Hause zurück. Wovon waren Sie in der Zeit von 20 bis 21 Uhr, Angeklagter Ratoneck?“

„Ich war betrunken!“ brüllte dieser.

Nieland rückte auf der Anklagebank furchtsam von ihm ab. Lissy Bertram hielt sich vor Entsetzen die Augen zu. Mahrenbach öffnete die Augen und beugte sich, angestrengt horchend, vor. Der Landgerichtsdirektor saß steif in dem hochlehnten Richterstuhl, die Mundwinkel herabgezogen, und einen gefährlich harten Glanz in den Augen.

Himbold stand in der Mitte des Raumes. Zu keiner Phase seines furchtbaren Vortrages irgendeinem zugewandt. Weder dem Angeklagten, dem Richter, dem Staatsanwalt, noch den Zuhörern.

Er teilte mit, was mitzutellen war. Monoton, ruhig, trocken, ohne jegliches Heben oder Senken der Stimme. Selbst bei seinen unheilvollen Fragen an den Angeklagten, veränderte er seine langsame Sprechweise nicht.

Der Dürre mit den Daumenschrauben, durchfuhr es den Richter, als Himbold fortfuhr.

„Kurz vor 20 Uhr. Der Lärm der Kneipe hatte seinen Höhepunkt erreicht. Der Angeklagte Ratoneck betrat das Grundstück des Gartenhauses. Durch den Lieferanteneingang. Der Weg zur Terrasse war völlig von Büschen überwuchert. Niemand konnte ihn beobachten. Er stieg die Treppe zur Terrasse herauf. Die Tür zum Musiksaal stand weit offen, aber von den Gardinen verhängen.“

(Fortsetzung folgt!)

KARLSRUHE

Glückwunschsreiben an Landesbischof D. Bender

Zum 60. Geburtstag von Landesbischof D. Julius Bender am gestrigen Sonntag, übersandte Oberbürgermeister G. Klotz folgendes Glückwunschsreiben:

„Hochverehrter Herr Landesbischof! Zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres beehre ich mich, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Die Stadtverwaltung gedenkt dabei dankbar der segensreichen Tätigkeit, die Sie seit langen Jahren als Seelsorger und in Ihrem verantwortungsvollen Amte als Landesbischof entfaltet haben. Mögen Ihnen noch recht viele Jahre ersprießlichen Wirkens in unverminderter geistiger und körperlicher Frische beschieden sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
G. Klotz, Oberbürgermeister.“

Wahlbezirke und Wahlzeit

Der Stadtkreis Karlsruhe ist für die Bundestagswahl am 6. September in 125 Wahlbezirke eingeteilt, die im einzelnen im Städt. Amtsblatt vom 3. September 1953 und auf Plakaten, die in dieser Woche an den Liffaßsäulen angeschlagen werden, veröffentlicht sind. Die Wahl am Sonntag, den 6. September, dauert von 8.00—18.00 Uhr.

In den Rubestand versetzt

Finanzsekretär Karl Weber bei der Stadtkasse tritt nach Vollendung seines 65. Lebensjahres mit Ablauf des Monats August 1953 in den Rubestand. Stadtkassendirektor Baum und der Betriebsrat dankten dem scheidenden Kollegen in einer schlichten Feier im Namen der Stadtverwaltung und der Dienststelle für seine treue und gewissenhafte Dienstleistung. Der Betriebsrat überreichte im Auftrage der Kolleginnen und Kollegen einen Geschenkkorb und wünschte dem Geehrten für seinen ferneren Lebensweg alles Gute und einen schönen Lebensabend.

Wir wollen beieinander bleiben

Delegierten- und Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Karlsruhe der GED.

Die Ortsverwaltung Karlsruhe der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands hatte Freitag eine Delegierten- und Mitgliederversammlung in der Kantine des Ausbesserungswerkes in der Wielandstraße anberaunt, die einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte. Im Mittelpunkt der Versammlung stand eine Erörterung des vom Deutschen Gewerkschaftsbund herausgegebenen Wahlauftrages anlässlich der Wahl des neuen Bundestages und eine Aussprache darüber.

Zu Beginn der Versammlung, die von Wilhelm Graf, dem 2. Bevollmächtigten der Ortsverwaltung Karlsruhe der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, geleitet wurde, nahm Karl Waldmann, der erste Bevollmächtigte, eingehend zu dem Wahlauftrag Stellung. Nach der Feststellung, daß die Gewerkschaft kein egoistischer Zweckverband sei, sondern mit ihren sechs Millionen Mitgliedern die Masse des schaffenden Volkes repräsentiere, dessen Fleiß und Arbeitskraft den Wiederaufstieg des deutschen Volkes gefördert hat, erklärte er, der DGB würde pflichtvergessen handeln, wenn er nicht — genau wie der Mittelstandsbund und die Unternehmer schon vorher — seine Forderungen an den neuen Bundestag anmelden würde. Er betonte, daß der DGB nicht zur Wahl einer bestimmten Partei aufgefordert habe, daß er vielmehr wolle, daß der Wähler jeden Kandidaten vor der Wahl genau auf seine Einstellung zur Gewerkschaft prüfe und dafür Sorge, daß möglichst viele Gewerkschaftler und gewerkschaftsfreundliche Mitglieder in den Bundestag einziehen. So sei das Fazit des Aufrufes, mehr Männer in den Bundestag zu wählen, die sich für die Forderungen der Gewerkschaft einsetzen. Bei einer kritischen Würdigung der Entwicklung in der Bundesrepublik bei und nach der Währungsreform stellte er die Ungerechtigkeit heraus, die darin liegt, daß viele Aktiengesellschaften die Aktien sogar höher als im Verhältnis 1:1 umstellen konnten, während die kleinen Guthaben der Sparer von der Umstellung weitgehend aufgezehrt wurden. Besonders hob er die Notwendigkeit der Einheit der Gewerkschaft hervor, die heute mehr denn je nötig sei. Zu speziellen Forderungen

Heilmittel-Ausstellung eröffnet:

Gäste bewundern die Schwarzwaldhalle

Begrüßungsansprache von Oberbürgermeister Klotz — Ausstellung schafft Kontakt zwischen Arzt und Pharmazeut

Der 29. August 1953 wird in unserer Stadtgeschichte noch lange Zeit als Festtag gelten, und die Karlsruher Bevölkerung, die an diesem Wochenende die Eröffnung der Heilmittelmesse und des Therapiekongresses erlebte, war nicht weniger beeindruckt von der Gestaltung des Karlsruher Festplatzes, als die vielfachen Besucher, die voll des Lobes waren und herzliche Worte der Anerkennung fanden für dieses Bauwerk, das in kürzester Frist geschaffen werden konnte.

In seiner Begrüßungsansprache in der Schwarzwaldhalle wies Oberbürgermeister Günther Klotz darauf hin, daß noch vor einem Jahr die restlichen Ruinen der Karlsruher Festhalle vorhanden gewesen seien, und daß sich für Karlsruhe als Kongreß-Stadt das Fehlen einer großen Mehrzweckhalle nachteilig bemerkbar gemacht habe. Schon im September des vergangenen Jahres kam es zu einer Aussprache zwischen der Stadtverwaltung und den Vertretern der Heilmittelmesse, in der auf die Notwendigkeit eines Hallenbaues hingewiesen wurde. Noch

im gleichen Monat wurde vom Stadtrat ein Ideenwettbewerb beschlossen, dessen Ergebnis am 19. Dezember bekannt wurde: Der Entwurf von Professor Schelling errang den ersten Preis. Am 16. Januar beschloß der Karlsruher Stadtrat den Bau der Schwarzwaldhalle und am 27. Februar wurde der Bauauftrag erteilt. Oberbürgermeister Klotz bemerkte, daß der kühne Bau weit über Karlsruhe hinaus Aufsehen erregt habe, und daß der Sprung ins architektonische Neuland als gewonnen bezeichnet werden könne. Die Halle sei erst im Rohbau fertig, und der Ober-

bürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß die Heilmittelmesse im nächsten Jahr in der völlig fertiggestellten Halle stattfinden möge.

Im weiteren Verlauf seiner Begrüßungsansprache bezeichnete Klotz es als ein gutes Omen, daß es gerade Heilmittel seien, die als erste hier ausgestellt würden, Heilmittel, die deutsche Forscher, Pharmazeuten, Chemiker und Aerzte zum Wohle der Menschheit herstellen, und die nicht nur unseren Mitmenschen helfen, sondern die auch mitbilden, das Ansehen unseres Vaterlandes auf dem einzig gangbaren Weg zu festigen und zu heben.

Professor Dr. Schoen bemerkte in seiner kritischen Betrachtung, daß neue Arzneimittel einer strengen Prüfung unterliegen müßten. Er wandte sich gegen die Auswüchse der Propaganda, die — wie in Amerika beobachtet werden könne — bei der Bevölkerung zu einer Arzneimittelsucht führen würde. Lobend erwähnte der Redner, daß die Pharmazeutische Industrie die medizinische Fachpresse finanziell unterstütze, aber er warnte gleichzeitig vor der Flut der Erscheinungen und sah auch hier wie in der Vielzahl der Kongresse und Tagungen geringerer Bedeutung eine Beschränkung als unerlässlich. Er begrüßte, daß die Heilmittelmesse den erforderlichen Kontakt zwischen Arzt und Pharmazie schaffe. Auch Dr. Laar, der erste Vorsitzende des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie, sprach sich für eine Beschränkung von Ausstellungen von nur regionaler Bedeutung aus, wie aber auf die stürmische Entwicklung der vergangenen Jahre in der Industrie hin, die einen Höhepunkt im Export mit sich gebracht habe. Zu Beginn seiner Ausführungen beglückwünschte Dr. Laar die Stadtverwaltung zu dem Bauwerk, das auch von Ministerialrat Dr. Herbold als Vertreter der Landesbezirksdirektion besonders gewürdigt wurde. HK

Und wieder beginnt die Diskussion...

Eröffnung der Therapiewoche im Staatstheater — Ehrenpräsident fordert grundlegende Reform des Krankenkassenwesens

Gestern vormittag eröffnete Dr. Dr. Franz Kienle, Chefarzt der zweiten medizinischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten zum fünften Male in Karlsruhe die Deutsche Therapiewoche im großen Haus des Badischen Staatstheaters. Dr. Dr. Kienle konnte Innenminister Ullrich von der badisch-württembergischen Staatsregierung begrüßen, sowie Prof. Backhaus, Prorektor der Technischen Hochschule und Oberbürgermeister Günther Klotz, dessen Unterstützung es zu verdanken sei, daß dieser Kongreß in immer größerem Rahmen abgehalten werden könne. Ferner begrüßte der Leiter der Therapiewoche Dr. Dr. Kienle aus dem Ausland, vor allem Prof. George E. Murphy, New York, Prof. Dr. Trubaut, Paris, Prof. Ishibashi, Tokio, Prof. Dr. Auñón, Sevilla, sowie Besucher aus Italien, Oesterreich und der Schweiz. Unter großem Beifall grüßte Dr. Dr. Kienle 200 Aerzte, die aus der Ostzone gekommen sind, und ebenso herzlich wurde der Ehrenpräsident der Therapiewoche, Prof. Dr. Schittenhelm-Rottach, willkommen geheißen.

Noch einmal stellte Dr. Dr. Kienle die Hauptaufgabe des Therapiekongresses heraus: verschiedene Behandlungsarten von verschiedenen Disziplinen her zu beleuchten, das Wort

des Praktikers in Beziehung zu setzen mit den Forschungsergebnissen. Es sei nicht Aufgabe der Therapiewoche abgeschlossene Forschungsergebnisse zu übermitteln, sagte er, denn sie sei keine Fortbildungstagung, sondern man wolle gemeinsam arbeiten an der Gewinnung von Richtlinien für eine optimale Therapie.

In diesem Jahr werden neben diesem allgemeinen Ziel, nämlich die Therapiewoche zur zentralen Veranstaltung für die Praxis zu machen, „Außenleiter-Methoden“ zur Diskussion gestellt, die in der Praxis teils begeisterte Zustimmung, teils scharfe Ablehnung erfahren haben. Außerdem würde der wissenschaftliche Kontakt mit dem Ausland, der während dieser Woche dank starker Beteiligung ausländischer Gäste besonders eng sei, zeigen, daß sich in den vergangenen Jahren isolierte Heilmethoden in den verschiedenen Ländern ausgebildet hätten, auf deren Austausch es wesentlich ankomme.

Im Namen des Stadtrats und der Bevölkerung von Karlsruhe begrüßte Oberbürgermeister Günther Klotz die Anwesenden und versicherte, daß sich Karlsruhe freue, die Aerzte wieder in seinen Mauern zu wissen. Er wünschte den Gästen einen schönen und erfolgreichen Aufenthalt. Innenminister Ullrich erklärte, daß die badisch-württemberg-

gische Regierung die Bedeutung der Karlsruher Therapiewoche sehr wohl zu schätzen wisse, und Aerzte und Wissenschaftler aufs herzlichste willkommen heiße.

Seine Verbundenheit mit der deutschen Medizin drückte Prof. Dr. Auñón aus Sevilla in besonders freundschaftlichen Worten aus.

Die Forderung des Ehrenpräsidenten der deutschen Therapiewoche Prof. Dr. Schittenhelm nach einer grundlegenden Reform des Krankenkassenwesens fand lebhaften Beifall. Der Arzt stünde heute vor der Frage entweder den Kranken mangelhaft behandeln oder Schadenersatz aus der eigenen Tasche bezahlen zu müssen, wenn er den zu niedrigen Regelbetrag der Kassen überschreite. Auch die freie Arztwahl scheitere häufig an der Kostenfrage. Den Festvortrag zur Eröffnung hielt Prof. Dr. E. K. Frey, München. wa

An die Jungwähler denken!

Bundestagskandidat Fritz Corterier in Durlach

Eine faire Wahlkampfführung sei nicht nur ein Gebot des menschlichen Anstandes und politischer Wahrhaftigkeit, sondern auch die erste Voraussetzung dafür, die bei den Jungwählern bestehende Skepsis allen politischen Geschehens gegenüber zu beseitigen. Diesen Imperativ, so betonte Bundestagskandidat Fritz Corterier in einer überfüllten Versammlung in Durlach, habe sich die SPD nicht nur jederzeit zu eigen gemacht, sondern halte auch gerade dann um so mehr daran fest, wenn andere diese Ebene verlassen. Nur eine echte geistige Auseinandersetzung könne zu einer echten Willensbildung führen, und an jeder anderen Art von „Stimmenfang“ sei die SPD überhaupt nicht interessiert.

In seinen Ausführungen setzte sich der Redner mit der Politik der Gegner auseinander, für welche bezeichnend sei, daß ihre Einigkeit sich lediglich im negativen ergehe, nämlich dann, wenn es gelte, die der SPD innewohnende Kraft an der Entfaltung zu hindern. Wie wenig dagegen die Mär von der ewig negativen Haltung der SPD gerechtfertigt sei, bewiese die Tatsache, daß über 80% der vom Bundestag verabschiedeten Gesetze mit Zustimmung der SPD, und gerade die fruchtbarsten davon auf deren Initiative entstanden seien. Im einzelnen erläuterte der Redner sodann die politischen Ziele der Sozialdemokratie, sowie seine persönlichen Anschauungen.

Als weiterer Redner machte Landtagsabgeordneter Dr. Alex Möller der Bundesregierung den Vorwurf, schon wieder eine Aufrüstungspolitik zu betreiben, bevor noch das Bad aus Blut und Tränen des letzten Weltkrieges vergessen, bevor nach das Heer der Kriegssopfer auch nur annähernd versorgt sei.

Die mit ehrlichem Beifall bedachte Veranstaltung wurde eindrucksvoll umrahmt durch gesungene Darbietungen des Sängerbundes „Vorwärts“ Durlach unter Musikdirektor Wilhelm Raupp. W.

Raketen über dem Rhein

Strandfest in Rappenwört ein voller Erfolg

Vor ungefähr drei Wochen durfte ich, verehrte Leser, Ihnen über das Sternentreffen in Rappenwört berichten. Heute habe ich die Aufgabe, all denen, die am Samstag das große Strandfest nicht miterlebten, hierüber etwas zu erzählen. Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus, aber am Samstagvormittag war der Himmel so bedeckt, daß ich mit bestem Willen keinen Schatten feststellen konnte und deshalb mit Schmerzen an den bald anbrechenden Abend und dem damit verbundenen Strandfest in Rappenwört denken mußte. Als vorsichtiger Mensch stellte ich zuerst den zu erwartenden Besucherstrom fest. Wie der Laubfrosch bei Schönwetter auf der Leiter sitzt, ging ich bis zur nächsten Straßenbahnhaltestelle und pelzte in jeden Zug Richtung Rheinstrandbad. Gerammelt voll, nicht mal mein kleiner Finger

hätte mehr Platz gefunden. Olala, das kann ja heiter werden, dachte ich, klemmte mich auf meinen zweirädrigen fahrbaren Untersatz und braute ab dem Ziele all der Tausenden entgegen.

Mit knapper Not gelang es mir, einen Stuhl zu erwischen, und in der Zwischenzeit gelang es auch Bert Stocker, sich durch die Wege und Gänge blockierenden „Seelente“ hindurchzuwinden und das rettende Mikrofon zu erreichen. Das nun folgende „Je-Ka-Mi“-Programm, bestritten von reinen Amateurläutern, d. h., jeder der Lust hatte, konnte mitmachen, erfreute sich eines regen Zuspruchs. Nur manchmal dachte ich ganz leise für mich woher doch manche „Künstler“ den Mut haben, mit ihren Darbietungen überhaupt aufzutreten. Besonders große Freude wurde den beiden kleinsten Künstlern, der reizenden Evelyn und ihrer noch kleineren Kollegin von der „Akrobatikfakultät“ durch das Geschenk des Hauses „Kaffee Museum“ mit einer wunderschönen Puppe bereitet. Wer möglicherweise ob der vielen genossenen Biere etc. leicht eingeknickt war, spritzte beim ersten Donner Schlag des beginnenden Feuerwerks wie von der Tarantel gestochen empor. Herrlich war es, und ich schloß mich ganz der Meinung der Massen an, die mit den Worten „Mensch, des isch e Feierwerk!“ ihre Begeisterung zum Ausdruck brachte.

Peter Kallenbach mit seinen Solisten sorgte für die nötigen Takte Musik, nach denen kräftig getanzt wurde. ju

Zimmerbrand in der Waldhornstraße

In der Nacht zum Sonntag brach in einem Zimmer in der Waldhornstraße ein Brand aus, verursacht durch ein Bügeleisen, das nicht ausgeschaltet worden ist. Die Karlsruher Berufsfeuerwehr wurde sofort alarmiert und mußte zuerst mit einer Steckleiter ein 16-jähriges Mädchen retten, da der Weg zum Treppenhause nicht mehr gangbar war. Das Feuer wurde mit einem Rohr bekämpft.

Siebzehn leichte Unfälle über das Wochenende
Ueber das Wochenende ereigneten sich in Karlsruhe siebzehn leichte Unfälle, bei denen

sowohl Personen- als auch Sachschaden entstanden ist.

Karlsruher Journalist in Mannheim von US-Soldaten niedergeschlagen

In der Nacht zum Samstag wurde in Mannheim-Seckenheim ein aus Karlsruhe stammender Journalist von einem US-Soldaten, der um „Feuer bat“, niedergeschlagen. Der Journalist setzte sich zur Wehr und konnte die Personalien des Täters feststellen.

Staatsanwalt und Verteidiger behaupten: „Lauter Lügen“

Wird das Armeegericht die Wahrheit finden?

Auch am dritten Tage des Prozesses gegen den 23-jährigen amerikanischen Soldaten Pfc. William O. Welch, der angeklagt ist, in der Nacht vom 24. zum 25. Mai 1953 in der Nähe von Hfzheim ein 16-jähriges deutsches Mädchen überfallen und vergewaltigt zu haben, marschierten wieder eine Reihe von Zeugen auf, die über die Vorgänge jener Nacht aussagten. Mit großer Sorgfalt und Gründlichkeit versucht das US-Gericht der 7. Armee festzustellen, ob es sich wirklich um eine Gewalttat handelt oder nicht.

Nach Abschluß der Zeugenvernehmungen begannen am Samstagnachmittag die Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung mit ihren Plädoyers. Während die Staatsanwaltschaft den Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt hielt, bestritt die Verteidigung energisch, daß der Soldat dem Mädchen Gewalt angetan habe und behauptete nach wie vor, daß sie ihm freiwillig in das amerikanische Zeltlager auf dem Manbergelände gefolgt sei.

Da die Aussagen der beiden Hauptbeteiligten und fast sämtlicher übrigen Be- und Entlastungszeugen in diesem entscheidenden Punkt stark voneinander abwichen, ergab sich das merkwürdige Bild, daß in den Plädoyers

jeweils abwechselnd die Zeugen der „anderen Seite“ als „Lügner und Schwindler“ hingestellt wurden. 7 unde und Familienangehörige des Soldaten und des Mädchens hätten unter Eid falsch geschworen, um entweder der einen oder anderen Seite zu helfen.

Jede „Partei“ dieses seltsamen Prozesses ist überzeugt, daß sich die Vorgänge jener Nacht nicht so abgespielt haben, wie es die Gegenseite darstellt. Wie ist es nun aber wirklich gewesen? Welcher Darstellung wird das Gericht nunmehr Glauben schenken? Die neun Offiziere des Gerichts stehen vor einer schweren Entscheidung, Glauben sie den Aussagen des Mädchens und dem Vertreter der Anklage, dann wird der Soldat eines der schwersten Verbrechen, welches die Armeegerichtsbank kennt, mit einer sehr langen Zuchthausstrafe büßen müssen. Wird aber geglaubt, was beispielsweise Kompanieangehörige des Angeklagten beschworen, die gesehen haben wollen, wie der Soldat mit dem Mädchen Arm in Arm und Zigaretten rauchend in der Nacht auf einem Feldweg in der Nähe des Zeltlagers spazieren ging — dann stünde das Urteil schon vor der Urteilsverkündung fest.

Offenburg

2000 Schüler erhalten eine neue Schulheimat

Vor der Uebergabe der neuen Gewerbeschule — Unterrichtsbeginn in 14 Tagen



Als sich die Kreisversammlung und der Kreisrat unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Joachim entschlossen, eine neue Gewerbeschule zu errichten, gab es da und dort viele Kritik. Sogar in den Kreisen der Handwerker fand man zweierlei Ansichten. Zunächst beanstandete man die hohen Baukosten und zum anderen den Bau als solchen. Man hatte damals noch keine Ahnung wie das bereitgestellte Gelände aufgeteilt werden soll und in welcher architektonischer Form alles gelöst wird. Nun steht der Riesenbau vor dem Beschauer. Und er ist schön und vor allem zweckmäßig geworden. Mit seiner imponierenden Länge von 300 Metern an der weitergeführten Moltkestraße, der Umgehungsstraße für den Nord-Südverkehr aus dem Kinzigtal zwingt der Bau die vorübergehenden Menschen zu kurzem Halt, zur Bewunderung und zur Achtung derjenigen, die dieses Werk planten, schufen und — finanzierten.

Gesunde, helle Schulräume erwarten den handwerklichen Nachwuchs. Fast 2000 Schüler haben nun eine schulische Heimat erhalten. Dafür sind sie dankbar und sie freuen sich darauf, herauszukommen aus den verschiedenen Winkeln und provisorischen Schulräumen in denen sie bisher hausen mußten. Mit der Gewerbeschule hat sich die Kreisverwaltung ein bleibendes Denkmal geschaffen.

Bundesstraße 33 bei Gengenbach gesperrt Die Bundesstraße 33 wird wegen Instandsetzungsarbeiten beim Bahnübergang in Gengenbach in der Zeit vom 29. August bis einschließlich 31. August morgens für den gesamten Durchgangsverkehr gesperrt. In dieser Zeit werden der Lastverkehr auf dieser Strecke über Biberach—Lahr und der Leichtverkehr über Gengenbach—Berghaupten und Ortenberg umgeleitet.

Besucht die Ausstellung im Europahaus Die Ausstellung im Europahaus erfreute sich seit ihrer Eröffnung eines regen Besuchers. Das dürfte ihre Gründe darin haben, daß die Aussteller diesmal heimische Künstler sind und dazu noch Bilder aus der engeren Heimat zeigen. So präsentiert der Kunstmaler Franz Krämer aus Zell-Weierbach Pastellgemälde aus der Ortenau, besonders aus dem Rebgebirg, aus dem Vorgelände der Kinzig. Stille Winkel, in denen die Menschen zwischen Wein, Obst und Früchten leben. Der zweite Aussteller, Dr. Knobloch aus Kehl, zeigt vornehmlich Bilder vom Rhein und seinem Lauf.

Die ehemalige Sanitätsstaffel Offenburg bereitet eine Wiedersehensfeier vor, die bei dem Kameraden Schrott im Union-Hotel stattfinden soll. Termin ist der 5. und 6. September.

Den 70. Geburtstag feiert heute, Montag, in Offenburg Frau Maria Klefer, Wwe., geb. Wacker, Fischerstraße, und Schneidermeister Josef Spänie in der Friedenstraße 6. Beiden gratulieren wir herzlich.

Zu dem Besuch der Europa-Ausstellung in Straßburg erfahren wir über das Landratsamt noch folgendes: Die Antragslisten können bis zum 15. 9. dem Landratsamt Kehl vorgelegt werden. Die einzelnen Anträge sind jedoch beim Landratsamt persönlich oder listenmäßig (vierfach) mit folgenden Angaben bis zum 13. 9. abzugeben: Name, Vorname (bei

Frauen auch Geburtsname), Beruf, Staatsangehörigkeit, Geburtstag und -ort, Wohnort und Straße, Nr. des Personalausweises (Kennkarte oder Reisepaß), Kennkarte jedoch nur, wenn sie nach dem 1. 9. 1948 ausgestellt worden sind, Ausstellungsdatum und Behörde. Ferner ist in der Liste eine besondere Spalte am Schluß vorzusehen.

Zehn englische Maler in Zell-Weierbach

Zell-Weierbach. In dem bekannten Gasthaus zum „Riedle“ weilte seit 14 Tagen eine zehnköpfige Gruppe englischer Maler. Sie stammen aus allen Gegenden der Insel und befanden sich in der Obhut von Prof. Dr. Fritz Könekamp, einem gebürtigen Offenburger, der an der Höheren Schule von Cottswyde-Pembrokeshire einen Lehrstuhl für Kunst innehat. Die von ihm betreuten Maler und Malerinnen befanden sich alltäglich unterwegs um die herrlichen, traumlichen Winkel des sauberen Winzerdorfes festzuhalten. Die zum Teil junge Schar teilte sich in Anfänger, in solche, die schon vorgeschritten sind und solche, die bereits Malunterricht erteilen. Nun improvisierten die Künstler und Künstlerinnen am Freitag eine Ausstellung, die von einer Reihe geladener Gäste besucht und beurteilt wurde. Die Ausstellung fand durchweg eine gute Aufnahme und allseitiges Lob.

Baugenossenschaft Offenburg baute mit 2,3 Millionen DM

Wer sich solche Ziele gesteckt hat wie die Gemeinnützige Baugenossenschaft Offenburg, darf und muß ab und zu innehalten, um einen Rückblick zu halten und für die Zukunft zu planen. Von diesem Wollen besetzt hatte die Baugenossenschaft die 39. Generalversammlung einberufen. Bankdirektor Weghaupt, als Aufsichtsratsvorsitzender, sprach die Begründungsworte und Geschäftsführer Vetter erläuterte den Geschäftsbericht. Als die Wohnungsreform die deutsche Wirtschaft in allen Fugen krachen ließ, besaß die Baugenossenschaft 320 Wohnungen. Zu diesen sind nun in der Zwischenzeit 172 hinzugekommen. Die Letzteren erforderten einen Kostenaufwand von 2.350.000 Mark. Diese neuen Wohnungen wurden vorwiegend in der Schallestraße, in der Straßburger Straße und im Götter-Nes-Weg erstellt. Zu den 492 verfügbaren Wohnungen gehören noch eine Wirtschaft, vier Verkaufsläden, vierzehn Garagen und zwei Büros. Das Bestreben nur geräumige und zweckmäßige Wohnungen zu erstellen, ist auch heute noch vorhanden. Dreizehn Wohnungen und eine Ga-

Grünwettersbach. Der Landrat genehmigte die Haushaltsatzung der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1953. Diese erscheint in den Einnahmen und Ausgaben mit je 167.300 DM des ordentlichen Haushaltsplanes völlig ausgeglichen. Die Einnahmen setzen sich auf folgenden Posten zusammen: Grundsteuern 30.000 DM. Sonstige Steuern 39.800 DM. Verpachtung von Gemeindegrundstücken 850 DM. Mietzinse 1800 DM. Wassergebühren 8350 DM. Waldertrag 73.100 DM. Feuerschutzabgabe 4100 DM. Jagd- und Schafweidepacht 1550 DM. Sonstige Einnahmen 10950 DM.

Die Ausgaben enthalten folgende Posten: Gemeindeverwaltung 34.000 DM. Landkreisumlage 15837 DM. Wasserversorgung 11.650 DM. Waldarbeiten 43.100 DM. Feuerwehr 2650 DM. Gemarkungswesen 3907 DM. Farrenstall 9700 DM. Weegerhaltung 10.000 DM. Schule 19600 DM. Lehrerstellenbeitrag für 5 Lehrerstellen 2700 DM. Sonstige 14.456 DM. Die Gemeinde ist schuldenfrei, an Steuern sind 14.075 DM rückständig. Der Hebesatz beträgt für Grundsteuern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 150 v. H. und für sonstige Grundstücke 200 v. H. für allgemeine Gewerbesteuer 250 v. H. Der außerordentliche Haushaltsplan weist in den Einnahmen und Ausgaben je 48.000 DM aus zum Zwecke der

Kanalisation des Wetztersbaches in der unteren Hauptstraße. Die Gemeinde ist mit 1804 Einwohnern in die Ortsklasse C eingereiht und hat eine Flächenausdehnung von 615 ha; davon sind 165 ha gemeindeeigener Wald. — Am Sonntag, den 23. August wurden für die evangelische Kirchengemeinde nachstehend genannte Kirchenälteste gewählt: Kunz August, Hauptstraße 34, König Wilhelm, Busenbacher Straße, Baral Reinhold, Hauptstraße 10, Konstantin Wilhelm, Hauptstraße 57 und Höger Edwin, Hofweg 16. H.F.

Aus Weingarten wird berichtet

Weingarten. Die Gemeinde Weingarten wurde in der letzten Gemeinderatssitzung in fünf Wahlbezirke eingeteilt und zwar wählen im Bezirk 1 die Wähler mit den Anfangsbuchstaben von A—G im Bürgersaal des Rathauses, im Bezirk 2 von H—L im Zimmer 8 des Rathauses, im Bezirk 3 von M—St im Zimmer 2 des Schulhauses, im Bezirk 4 von Sch—Z im Zimmer 3 des Schulhauses, im Bezirk 5 wählen alle wahlberechtigten Bewohner der Siedlung Waldbrücke im Klubhaus Fußballplatz. Der Wähler kann sein Wahlrecht nur in dem Wahlbezirk ausüben, in dessen Wahlkarte er eingetragen ist. Zur Wahl ist die Wahlbenachrichtigungskarte mitzubringen. Wer bis jetzt noch keine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten hat, muß dies sofort im Rathaus, Zimmer 8, anmelden. — Die Auszahlung der Invaliden- und Unfall-Renten erfolgt am Dienstag, den 1. 9. 1953 von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr durch das Postamt.

*

Langensteinbach. Nachdem die Haushaltsberatungen abgeschlossen sind, wurde an die Firma Müller in Karlsruhe der Auftrag erteilt, zur Instandsetzung bzw. Teerung verschiedener Straßen. Neulandgesetz wird die Speicherstraße, einen Teerbelag erhalten die Hirten- und Friedhofstraße. Nach Beendigung der Bauarbeiten in der Siedlung soll auch die Waldstraße hergerichtet werden. Die derzeitigen Verhältnisse auf dem Friedhof veranlassen den Gemeinderat zum Ankauf von Grundstücken zur Erweiterung desselben. Die Errichtung einer Leichenhalle steht ebenfalls im Programm. — Die Spitzenjugendschwimmer des Süddeutschen Schwimmverbandes unterliegen zur Zeit einem harten Training im hiesigen Waldschwimmbad. — Beim Standesamt herrscht Hochbetrieb. Innerhalb acht Tagen fanden fünf Trauungen statt.

Wahlversammlungen der SPD

- Wössingen: Dienstag, 1. 9., 20 Uhr, Rathaus. Stadtrat Singer, Bundestagsabg. Brandt. Neurent: Mittwoch, 2. 9., 20 Uhr, „Löwen“. Bundestagsabg. Eriker, Stadtrat Singer. Blankenloch: Mittwoch, 2. 9., 20 Uhr „Schwanen“. Hans Polchlopek.

Lahr Bekannmachung

Das Begehen der Weinberge und sämtlicher zu den Weinbergen führenden Feldwege an Sonn- und Feiertagen, sowie bei Nachtzeit, und zwar von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens in Gemarkung Lahr und Lahr-Dinglingen, Heiligenzell, Oberweiler, Friesenheim, Oberschopphelm und Huzswier ist mit sofortiger Wirkung bis zur Beendigung der Weinlese verboten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 361 Ziffer 1 (RSt.Geb.) in Verbindung mit § 33 der Feldpolizeiverordnung für den Amtsbezirk Lahr bestraft. Lahr, den 27. August 1953. Die Bürgermeisterämter.

Rastatt

Internationales Treffen katholischer Jugend in Otigheim

Otigheim. Über 5000 Jugendliche aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland werden am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Oktober 1953 zum „Internationalen Jugendtreffen“ in Otigheim erwartet. Zur Eröffnung spricht Diözesanpräses Dr. Stiefvater, Freiburg, am Samstagabend über „Die Aufgaben der europäischen Jugend“ in einem Arbeitskreis der Delegierten der Länder. Der Sonntag beginnt mit einem Gemeinschaftsgottesdienst auf der Freilichtbühne. Auf der Kundgebung vormittags sprechen Bundestagsabgeordneter Franz Josef Strauß, ein Mitglied des Europarates und Vertreter der in- und ausländischen Jugend. Nachmittags folgt eine ausschließliche für die Jugend reservierte Spielaufführung des „Wilhelm Tell“ auf der weltlich bekannten Naturbühne der Volksschauspiele Otigheim. Das Treffen will Gelegenheit zu persönlicher internationaler Begegnung bieten und soll die europäische Jugend unter dem Banner Christi vereinen.

Freitag, 18. 9., 20—22 Uhr; Forbach, alte Schule; Samstag, 19. 9., 20—22 Uhr.

Pforzheim

Pforzheimer Fernschreibamt in Betrieb genommen

Beim Hauptpostamt Pforzheim wurde am Samstag ein für sechzig Anschlüsse eingerichtetes Fernschreibamt mit zunächst 31 Teilnehmern in Betrieb genommen. Der Ausbau des Amtes auf 400 Anschlüsse und die Herinnahme von Teilnehmern in Mühlacker, Maulbronn, Wildbad und Calw sind möglich.

Restaurationsarbeiten an der Tiefenbronner Kirche

Tiefenbronn. Das auf Anregung des Bundespräsidenten zur Erhaltung der Tiefenbronner Kirche und ihrer Kunstschätze im April vergangenen Jahres gegründete Lucas-Moser-Werk hat im ersten Jahr seines Bestehens die Seitenportale, die für die Kirchenbesucher nicht mehr benutzbar waren, erneuert. Neben einigen kleineren Arbeiten soll nunmehr das Wandfresko vom „Letzten Gericht“ durch den Rastatter Restaurator Manfred Knittel wiederhergestellt, ein Zuschuß für eine neue Kanzel gewährt und unter Mithilfe der Gemeindeverwaltung der Innhof der Kirche würdig ausgestaltet werden.

Baden-Baden

Raubüberfall auf eine Kino-Kasse

In der Nacht zum Samstag kurz vor Mitternacht verübte ein bisher noch unbekannter Täter einen Raubüberfall auf eine Kinokasse in Baden-Baden. Der etwa 28 bis 30 Jahre alte Mann bedrohte die Kassiererin mit zwei Pistolen und verlangte die Herausgabe des Geldes. Nachdem ihm die Kassiererin das Hartgeld, 119 DM, ausgehändigt hatte, betrauten zwei verspätete Besucher, die noch die Nachtvorstellung aufsuchen wollten, den bis

dahin leeren Kinoraum. Als einer von ihnen den Banditen am Mantel faßte, hielt der Eindringling die Besucher mit seiner Pistole in Schach, zog sich rückwärtsgehend zurück und feuerte dabei noch zwei Schüsse gegen die Decke ab. Der Kriminalpolizei ist es bisher nicht gelungen, den Unbekannten, der badische Mundart sprach, zu stellen.

„Dreigroschenoper“ und 17. Juni

Bert Brechts „Dreigroschenoper“ ist vom Spielplan des Baden-Badener Theaters wieder abgesetzt worden. Die Kreisgruppe der CDU hatte sich in einer Entschließung gegen die Aufführung des Stückes gewandt, da ein Schriftsteller, der sich mit der Unterdrückung des Berliner Aufstandes einverstanden erklärt habe, nichts im Spielplan des Baden-Badener Theaters zu suchen habe. In einer schriftlichen Entgegnung wies Intendant Hannes Tannert darauf hin, daß die „Dreigroschenoper“ noch vor dem 17. Juni auf Wunsch zahlreicher Theaterbesucher auf das Programm gesetzt worden sei. Inzwischen habe man das Stück wegen der Haltung Brechts jedoch wieder gestrichen.

Ettlingen

Adenauers Europa — eine Vereinigung von Krüppeln

Bundestagskandidat Fritz Eriker und Rektor Ansmann sprachen in Ettlingen

In einer Wahlversammlung der SPD, die am vergangenen Freitag im vollbesetzten Saal der „Fortuna“ stattfand, sprach Rektor Ansmann über die Stellung der Sozialdemokraten zur Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung Adenauer. Er warf ihr vor, daß der „Wirtschaftskuchen“ keineswegs gerecht verteilt worden und das vielgerühmte „deutsche Wunder“ daher nur einer Schicht des Volkes zugute gekommen sei. Diejenigen, die es durch ihre Arbeit, ihren Fleiß und ihre Disziplin herbeigeführt hätten — und das seien immerhin 85 v. H. — seien von ihm ausgeschlossen geblieben.

Neben mannigfachen Betrachtungen über die verfehlte Finanz- und Sozialpolitik der Regierung setzte sich Ansmann u. a. auch mit den Beschuldigungen des Bundeskanzlers auseinander, die SPD habe zur Finanzierung ihres Wahlkampfes Gelder von den Russen erhalten. Wenn das wirklich wahr wäre, so betonte der Redner, dann bedeuteten diese angeblichen 10.000 DM soviel wie nichts gegenüber den 60—80 Millionen, die die deutsche Industrie den Regierungsparteien für ihren Wahlkampf zur Verfügung gestellt habe. Tatsächlich aber seien diese unwahren und unbewiesenen Behauptungen nichts anderes als ein offensichtliches Zeichen der Schwäche, die kein anderes Mittel fände, als den politischen Gegner mit Schmutzkübeln zu überschütten — mangels anderer stichhaltiger Gegenargumente.

„Europa ist nach Ansicht der SPD nicht jene Vereinigung von sechs Lähmen und Krüppeln, wie sie der EVG-Vertrag sieht“, sagte der Bundestagskandidat, MdB Fritz Eriker, der zu den außenpolitischen Fragen ausführlich Stellung nahm, „sondern zu einem wirklichen Europa gehören auch England, die skandinavischen Staaten und vor allem der Osten!“ Auf dem Weg zu diesem ganzen Europa gebe es nur zwei Richtungen: die der Gewalt und die der Verhandlungen. Der Bundeskanzler habe jedoch bisher beide abgelehnt und damit eine Politik eingeleitet, die im

Erfolg 18 Millionen Deutsche den Russen auslieferen.

Die SPD sehe dagegen in Viermächteverhandlungen den wirklich gangbaren Weg. Nach den verschiedenen Notenwechseln über das Problem der deutschen Einheit müsse nun einmal gehandelt und alles getan werden, um zu solchen Viererverhandlungen zu kommen. Wie die Auseinandersetzungen im Bundestag jedoch nachgewiesen hätten, strebe Adenauer aber das Gegenteil an, um zu beweisen, daß man mit den Russen nicht verhandeln könne. Die SPD aber wolle mit allen Mitteln zuerst freie gesamtdeutsche Wahlen erreichen, welche zum Zusammenbruch der Russenherrschaft in der Zone und zur Freiheit der Deutschen im Osten führten. Dann sei Deutschland wieder eine Macht, mit der sich die einstigen Gegner zu Friedensverhandlungen zusammensetzen könnten.

Es sei ein verhängnisvoller Fehler, so führte Eriker weiter aus, eine Politik der Rüstungen und der gegenseitigen Furcht zu betreiben, denn die Angst führe letztlich immer zum Krieg, und zwar zu einem Krieg, an dem sich 12 deutsche Divisionen beteiligen müßten, die unter fremdem Oberbefehl ständen. Das dürfe aber nie geschehen. Zäheste und langwierigste Verhandlungen — nach dem Vorbild von Korea — seien besser, und für diese Lösung müßten sich die Wähler am 6. September entscheiden, wenn es ihnen mit der Zukunft ihres Volkes, mit Frieden und Sicherheit ernst sei.

Zu den Anliegen seines Wahlkreises bemerkte Fritz Eriker abschließend, daß er sie über dem Blick auf die Gesamtpolitik keineswegs vergessen werde, er werde vielmehr seinen Einfluß als Mitglied entscheidender Ausschüsse auch zum unmittelbaren Wohl seines Wahlkreises einsetzen.

Die Heimkehrer werden gebeten, Einsicht in die Lagerlisten zu nehmen, die am kommenden Montag und am Mittwoch, den 2. 9., jeweils in der Zeit von 19.30—20.30 Uhr beim Roten Kreuz (Schloß, Eingang Fürsorgeamt) aufliegen.

Kurz und gut

Der Geschäftsmann. Der Geschäftsfreund. Die diebische Elster. Ort: die City in Hamburg. Die diebische Elster ist soeben hinausgeflogen. Der Geschäftsmann läutet den Geschäftsfreund an. „Sie haben mir Fräulein Klauer empfohlen.“ „Ja. Als Sekretärin. Sind Sie mit ihr zufrieden?“ „Ich habe sie soeben hinausgeworfen.“ „Warum?“ „Sie hat mir meine goldene Uhr gestohlen.“ Der Geschäftsfreund, nach einer Weile: „Was? Ihnen auch?“



Ewiger Konkurrenzkampf: Der Fensterputzer aus dem Orient!

Zum Geburtstag seiner Schwiegermutter schrieb einmal Mark Twain eine Geschichte, in der er seine Schwiegermutter mit einer Tageszeitung verglich. „Warum nur mit einer Tageszeitung?“ wunderte sich seine Frau. „Weil sie täglich erscheint“, erklärte Mark Twain.



Ein ganz ungewöhnliches Wunderkind! Lebt wie ein ganz normaler Bub!

Die Schönheitstänzerin. Der Theaterarzt. Ort: Ordinationszimmer des Arztes. Die Tänzerin betrat den Raum. „Ich möchte mich impfen lassen, Doktorchen!“ „Auf den Arm?“ „Um Gotteswillen! Da sieht man die Narben!“ „Also ins Bein?“ „Auch nicht! Ich bin Tänzerin.“ „Dann bleibt nur der Allerwerteste der Allerwertesten.“ „Auch das ist unmöglich.“ „Warum?“ „Ich bin Schönheitstänzerin.“ „Ich werde mir heute abend ihre Tänze ansehen. Kommen Sie morgen wieder.“ Die Tänzerin kam am nächsten Morgen wieder. „Also wohin impfen wir, Doktorchen?“ Der Arzt sagte ernst: „Es gibt nur eine Möglichkeit: schlucken Sie den Impfstoff!“

Die Stadt der Hunde

Vier Mann und tausend Vierbeiner — Gefährliche Kaninchenluft

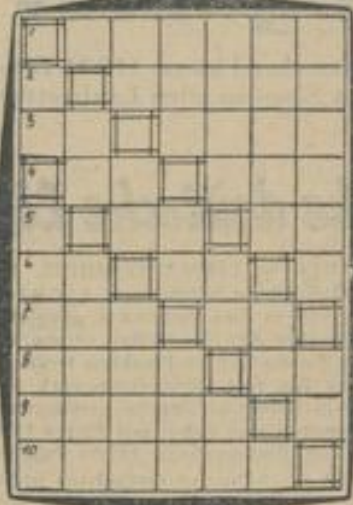
Hoch im Norden von Indien, an der Karawanenstraße, die von Morabad nach Agra führt und nur mit Maultieren oder Reitelefanten benützt werden kann, liegt mitten im dichten Busch die merkwürdigste Stadt der Welt: „Lalsh, die Stadt der Hunde.“ Gründer der nach ihm benannten Hundestadt ist ein Brit: John Wickendham Lalshett. Die einen behaupten, ein Spleen habe ihn zur Verwirklichung des Hundestadtplanes verleitet, die anderen führen die Gründung der Dschungelstadt auf ein Gelübde zurück, das Sir John abgelegt habe. Seine Frau sei nämlich vor Jahren an den Folgen einer Fleischvergiftung gestorben und bald darauf sein Lieblingshund, und da habe er geschworen, nicht nur selbst keinen Bissen Fleisch mehr zu essen, sondern auch die Hunde zum Vegetarismus zu bekehren. Im unwegsamen Dschungel, nördlich von Morabad, erwarb Sir John von Buddhisten ein Stück Urwald. Es wurde gerodet und eine regelrechte kleine Stadt mit Hunderten von Miniaturhäusern, richtiggebenden Straßen, Plätzen, Brunnen und Parks angelegt. Als es so weit war, konnte die Besiedlung vor sich gehen. Mr. Lalshett gewann zwei Wächter für seine Stadt, deren Bevölkerung aus — Hunden bestehen sollte. Hunde aller Größen und Rassen, kleine zierliche Schoßhündchen und kalbergroße Köter wurden nach der Dschungelstadt gebracht, und ganz zum Schluß kam der Zoologe Professor Bill Sommerset. Er fungiert in Lalsh als „Bürgermeister“ und bezieht ein großes Gehalt.

Die vier Menschen, Mr. Lalshett, Professor Sommerset und die beiden Gehilfen, sowie die tausend vierbeinigen Bewohner der Dschungelstadt bekommen die gleichen Speisen vorgesetzt. Zum Frühstück gibt es Tee mit Brot, zum Mittagstisch eine Gemüsesuppe, ein oder mehrere Gemüsegerichte und als Nachtisch Reisbrei, zum Nachtmahl Tee und in Milch aufgekochten Grieß. „Mensch und Tier“, so versicherte Mr. Lalshett, sollen sich bei dieser Kost recht wohl fühlen. Freilich: einmal wäre in Lalsh beinahe eine „Revolution“ ausgebrochen. Die Buddhisten, denen der Urwald gehörte, kamen nämlich auf die Idee, wenige Kilometer von Lalsh entfernt eine Kaninchenfarm anzulegen. Ob sie dies taten, weil ihnen Kaninchenfleisch als besonderer Leckerbissen galt, oder aber, um den Hundestadtgründern Schwierigkeiten zu machen, ist nicht geklärt worden. Dazu hatten die vier Mann Besatzung keine Zeit; denn sie hatten alle Hände voll damit zu tun, ihre Hunde im Zaun zu halten. Als diese nämlich „Kaninchenluft“ witterten, da brachen sie einfach aus und füllten sich ihre Mägen mit Kaninchenbraten im Rohzustand. Die Buddhisten erhoben daraufhin lebhaften Protest und das Ende vom Liede war, daß Mr. Lalshett die Kaninchenfarm wie sie lag und stand, ebenfalls kaufte. Seither ist man in Indien gespannt, ob es Mr. Lalshett gelingen wird, die vierbeinige Bevölkerung seiner Stadt davon zu überzeugen, daß auch für sie Tee, Gemüse und Grießbrei die bekömmlichste Nahrung bildet ...

Die Rätselspalte

Der Vorhang geht auf ...

Die Buchstaben: aaaaaa, bb, c, ddd, eeeee, eeeee, f, h, hhhh, kkkk, llllll, mmm, nnnn, o, oo, pp, rrrrrr, sss tt sind so in die Felder einzuordnen, daß in den waagrecht Reihen Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Schlittschuhplatz, 2. Stoffzeug, 3. freiwillige Gaben, 4. offene Windlichter, 5. Tier, Unmensch (Mz.), 6. portugiesische Insel im Atlantik, 7. spanische Provinz am Mittelmeer, 8. Vogelzehen, 9. Farbgebung, Farbenwirkung, 10. Stadt auf Sizilien.



Bei richtiger Lösung nennt jede der beiden Diagonalen eine bekannte Oper.

Die richtige Lösung:

- Elektra — Fido, B. Kofort, 10. Palermo, 5. Hiesler, 6. Mader, 7. Almeria, 8. Krallen, 1. Elisabeth, 2. Kleder, 3. Spenden, 4. Fackel.

Zwischendrin ein Zitat!

Aus den Silben: ahh — brief — chro — crawl — da — de — dech — din — do — dron — e — e — e — ei — el — en — er — fant — fu — ga — gal — ge — go — hel — hur — i — im — ka — ka — kan — ke — klip — ku — la — la — sten — le — licht — lip — lus — men — mi — ne — ne — ne — ne — nik — no — on — on — on — ra — ra — re — rhe — ri — ri — rik — schwa — st — se — se — se — see — si — si — sten — stil — ta — tan — te — ti — to — trans — ur — va — weih — zir — bilde man 25 Wörter, deren 1. und 4. Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Goethes „Faust“ ergeben.

Bedeutung der Wörter:

- 1. Kriechtier, Lurch, 2. Reiterabteilung, 3. Sonnen- und Mondfinsternis, 4. Rückstoßgeschloß, 5. Postalische Einrichtung, 6. Kegelschnittlinie, 7. Moderne Reklamebeleuchtung, 8. Fluß in Afrika, 9. Novelle von Storm, 10. Besondere Art des Schwimmens, 11. Nordseeinsel, 12. Kopfschmuck des Hirsches, 13. Heideblume, 14. Spanisches Hochgebirge, 15. Oberes Intal in Graubünden, 16. Blutübertragung, 17. Kreislauf, 18. Vorfahre, 19. Meerestötte, 20. Maskenmantel, 21. Redekunst, 22. Großes Säugetier, 23. Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse nach ihrer Zeitfolge, 24. Amerikanischer Wirbelsturm, 25. Qualen erleidender griech. König.

Auflösung:

„Es erden sich Geizhals und Rechte wie eine ...“

Ehrlich verdientes Geld / Kleine Schmugglergeschichte

von Robert Jefferson

Wie immer herrschte an der Grenze lebhafter Verkehr, der Schmuggel blühte. Die Polizei war machtlos. Trotz mehrfacher Versuche, den berüchtigten Anführer der Schmuggelbande, den roten Ted, zu stellen, erwischte sie immer nur harmlose Grenzgänger und kleine belanglose Schmuggler.

Die Farm des Joe Morton lag dicht an der Grenze zwischen zwei Landstraßen, und als es gegen Mitternacht heftig gegen die Schlafzimmerfenster klopfte, wußte Morton, wer ihm einen Besuch abstatten wollte. Leise stand er auf, schlich sich ans Fenster, öffnete es und spähte vorsichtig hinaus — tatsächlich: der rothaarige Ted stand draußen.

„Muß dich mal sprechen, Joe“, begann er flüsternd, „ich habe ein gutes Geschäft für dich“, fügte er hinzu.

„Schon genehmigt, kannst dich auf mich verlassen“, grinste Joe. Ted blickte sich vorsichtig um und lauschte in die Dunkelheit hinein. „Hör zu: morgen nacht muß ich eine anständige Ladung nach drüben bringen. Drei Lastwagen voll! Tolles Geschäft. Wenn du mir die Polizei vom Leibe hältst, bekommst du 500 Dollar.“

Joe Morton kniff ein Auge zusammen. „Sagen wir 600 Dollar, Ted.“ Der Rothaarige grinste verständnisvoll. „Gut, Geschäft ist Geschäft!“ Denke daran, daß die vordere Straße frei sein muß. Die Straße hinter deiner Farm kann ich aus bestimmten Gründen nicht benutzen. Vergiß das nicht!“

Joe verriegelte wieder sorgfältig die Tür. Der soll sich wundern, der rote Gauner, dachte er. Wenige Minuten danach ging er ans Telefon und verständigte die Grenzpolizei.

Auf der Farm von Joe Morton erschienen im Laufe des nächsten Tages fünfzig Landarbeiter, alles kräftige Kerle. Joe schmunzelte anerkennend, und er begrüßte sie äußerst freundschaftlich. Einen von ihnen nahm er zu sich in sein Zimmer.

„Donnerwetter, Kommissar“, sagte er händeringend, „das gibt heute nacht einen Fap!“ Aber nicht der rote Ted und seine Leute erlebten das angekündigte Wunder, sondern

Joe Morton und seine fünfzig verkleideten Polizisten — das Wunder einer sternklaren und ungestörten Nacht. Kein Lastwagen erschien auf der scharf bewachten Landstraße vor Mortons Haus, kein roter Ted, — niemand. Nur einmal glaubte der Kommissar ein schwaches Motorengeräusch zu vernehmen.

Joe konnte sich diesen Reinfall nicht erklären. Sollte der rote Ted irgendwie Wind bekommen und sein Grenzabenteuer im letzten Augenblick abgeblasen haben? Betrüb und müde von der durchwachten, erfolglosen Nacht zogen die Polizisten von dannen. Joe lag in der folgenden Nacht schlaflos in seinem Bett und grübelte über die ganze Geschichte nach. Da pöchte es um Mitternacht heftig an sein Fenster. Morton zuckte zusammen. Er wußte, daß der rote Ted nicht mit sich spaßen ließ. „He, Joe, alte Unke, mach auf!“ rief er von draußen. Zitternd vor Angst öffnete Joe einen Spalt breit das Fenster. „Ich konnte nicht dafür, Ted“, flüsterte er bebend, „die Polizei war plötzlich da und da — — —“ „Lüg nicht!“ zischte der Rote gefährlich. „Komm’ heraus!“ Mit schlotternden Knien öffnete Joe die Tür, und als er angstvoll herastrat, streckte Ted ihm die Hand unter die Nase. Aber die Hand hielt keine Waffe, sondern ein Bündel Banknoten. „Hier ist dein Anteil, alter Gauner!“ Morton witterte eine Falle und wurde bleich. „Aber ich“, stotterte er, — ich habe dir doch gar nicht geholfen —“

„Quatsch nicht! Hast dir das Geld ehrlich verdient“, sagte der Rote augenzwinkernd, „hast mir die Polizei wie erwartet vom Leibe gehalten und das genügt. Während sie vor deinem Haus auf mich wartete, hatte ich auf der Straße hinter deinem Haus freie Fahrt. Vielen Dank!“

Während Morgan noch zögernd das Geld in die Tasche schob, grinste der Rothaarige vielsagend: „Wußte doch, daß man sich auf dich verlassen kann, daß du ein anständiger Kerl bist, gleichviel, hast dir dein Geld ehrlich verdient und nächstes Mal, na, wir reden nochmal darüber ...“

Die kluge Sekretärin

Lustige Geschichte — von Jo Hanns Rösler in die Maschine diktiert

Ich suche eine neue Sekretärin. Meine letzte hatte der Teufel geholt. Ich hatte es ihr hundertmal gewünscht: „Daß dich der Teufel hole!“ Darauf tat er es und ich saß da.

Diesmal wollte ich eine besonders kluge Sekretärin. Eine Sekretärin mit guter Allgemeinbildung. Man tut sich beim Diktat leichter. Auch für das allgemeine Ansehen ist es gut. „Wie geschieht es schon die Sekretärin“, sagen sich die Leute, „wie klug und intelligent muß dann erst der Chef sein!“ Das ist so der Aberglaube hierzulande. Ich schrieb den Posten aus.

Die erste Bewerberin trat ein. Sie war hübsch und anmutig. „Ich hatte Pech mit meiner letzten Sekretärin“, sagte ich, „sie war dumm wie Bohnenstroh. Deswegen suche ich diesmal eine kluge und intelligente Sekretärin. Die Arbeit macht mehr Spaß, wenn auch der andere über eine gewisse Allgemeinbildung verfügt. Ich möchte darum drei Prüfungsfragen an Sie richten.“ „Bitte, gern.“ „Wie heißt die Hauptstadt von Norwegen?“ „Kopenhagen.“ „Leider nein. Es ist Oslo. Aber man irrt sich da gern. Eine zweite Frage: an welchem Leiden litt Beethoven?“ Sie zögerte. Sagte dann: „Er hatte nie Geld.“ Ich verschluckte meine Antwort. Stellte eine dritte Frage: „Was verstehen Sie unter einem Fjord?“ „Eine bekannte Automarke.“ „Nein. Die Automarke heißt Ford. Ein Fjord ist ein Einschnitt des Meeres ins Land mit steilen Uferwänden“, sagte ich und erhob mich, ich kann mich im Moment noch nicht entscheiden, liebes Fräulein — ich treffe meine Entscheidung schriftlich — Ihren Namen habe ich notiert — Sie hören von mir ...“

Die zweite Sekretärin war eine Hochblondine. Sie kam direkt von der Schönheitsköniginwahl. Sie hatte verloren. „Der Posten verlangt gewisse Ansprüche“, begann ich, „ich möchte daher zuvor drei Prüfungsfragen an Sie richten, wenn es Ihnen recht ist.“ „Bitte!“ sagte sie, „nur zu!“ „Wer ist der Komponist der „Lustigen Witwe“?“ „Mozart!“ „Nein. Mozart schrieb die „Zauberflöte“. Wissen Sie zufällig, von wem der Text der Zauberflöte ist?“ Ihre Augen leuchteten strahlend auf. „Von Ralph Maria Siegel!“ Ich versuchte eine dritte Frage: „Was ist eine Windhose?“ „Eine Art Strandhöschen für heiße Tage.“

Die dritte Bewerberin wartete im Vorzimmer. Ich bat sie herein. Mir verschlug es die Rede. Sie sah aus wie ein Märchen. Mir blieb der Verstand stehen. Ich konnte nur stumm auf einen Stuhl deuteln. Mein Adamsapfel ging rauf und runter. Ich spürte es deutlich. Zum Teufel mit den dummen Fragen! Sie war ohne Frage engagiert.

„Mein Fräulein“, sagte ich, „Sie sind —“ Sie winkte ab.

„Ich hatte Pech mit meinem letzten Chef“, sagte sie, „er war dumm wie Bohnenstroh. Deswegen suche ich diesmal einen klugen und intelligenten Chef. Die Arbeit macht mehr Spaß, wenn auch der andere über eine gewisse Allgemeinbildung verfügt. Ich möchte darum gern drei Prüfungsfragen an Sie richten.“ Ich saß starr und beklemmt. „Bitte!“ sagte ich tonlos. „Wann und wo wurde Goethe geboren?“ „In Weimar“, stotterte ich, „die Jahreszahl ist mir entfallen.“ „1749 und außerdem in Frankfurt. Eine zweite Frage: Auf welcher Insel lebte Robinson?“

„Auf Crusoe!“ stieß ich aufgeregt hervor. Ich wußte sofort, daß es falsch war. „Auf Masatierra in der Gruppe der Fernandezinseln“, wurde ich belehrt, „jetzt eine dritte und leichtere Frage: Was ist eine Tonsur?“ Ich deutete auf meinen Kopf. „Das was ich da oben habe!“ „Nein. Sie haben eine ganz gewöhnliche Glatze!“ sagte das schöne Mädchen und erhob sich, „ich kann mich im Moment noch nicht entscheiden — ich treffe meine Entscheidung schriftlich — Ihre Adresse habe ich notiert — Sie hören von mir ...“



Draußen war sie. Ich aber saß da, aller Hoffnungen beraubt und engagierte die Nächste, für die die Blaue Grotte ein Bierlokal war, die mit der Orthographie in bitterer Feindschaft lebte und die alle Minuten in mein Zimmer kam, da sie ihr eigenes Stenogramm nicht lesen konnte.

Kleine Zeitung

In welchem Lande wird das meiste Brot gegessen?

Das bedeutendste Nahrungsmittel, das Brot, verzeichnet in Belgien einen jährlichen Verbrauch von 273 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung. Dann folgen Frankreich mit 230 Kilogramm, die Niederlande mit 210 Kilogramm. In Ungarn und in der Tschechoslowakei sind es je 201, in Spanien 150, in Deutschland 158 und in der Schweiz nur 100 Kilogramm. Während in Deutschland demgegenüber mehr Kartoffeln gegessen werden, läßt man in der Schweiz mehr Fleisch und benutzt mehr Milch und Milchprodukte. Im Verbrauch der Kartoffeln steht Deutschland mit 200 Kilogramm an erster Stelle.

Fische, die auf ihre Beute schießen

In den Gewässern von Siam leben zwei zu den Barschen gehörende kleine Fische, an denen man eine seltsame Erscheinung beobachten kann. Wenn sich nämlich in ihrer Nähe ein Insekt befindet, auf das sie Appetit verspüren, so schnellen sie aus dem Munde einen großen Wassertropfen heraus und mit solcher Geschicklichkeit gerade auf das Beutetier los, daß es betäubt ins Wasser fällt und leicht von einem Fisch erreicht werden kann. Wenn man einem solchen Fisch zusieht, macht es wirklich den Eindruck, als ob er auf seine Beute schieße. In Siam nennt man diese Fische daher auch „Schießfische“, doch besitzen auch die mit ihnen verwandten siamesischen Kampffische die gleiche Fertigkeit, ihre Beutetiere durch Entgegenschleßen von Wassertropfen zu lähmen.

„Club“ allein ohne Punktverlust

1. FC Nürnberg fängt an, sich abzusondern / KSC Mühlburg/Phönix zurückgefallen Englands Leichtathleten in Berlin geschlagen!

Überraschend klarer 112:94-Erfolg der deutschen Männer / Engländerinnen drehten diesmal aber den Spieß um / Keine Chance für unsere Langstreckler, dagegen Siege in allen Laufwettbewerben von 100 bis 3000-m-Hindernislauf / Im Fußball lief alles „normal“ / Der alte „Club“ derzeit alleiniger Tabellenführer „Niederländer“ führte im „Großen Preis von Baden“ von Anfang bis ins Zielband

Starke deutsche Läufer von 100 bis 3000 m

BERLINER OLYMPIA-STADION. Wer hätte ein derart klares Ergebnis für möglich gehalten? Optimisten hatten im Leichtathletik-Länderkampf gegen die Engländer zwar mit einem Sieg gerechnet, aber mit einem knappen Erfolg, wobei vielleicht einige wenige Punkte den Ausschlag geben würden. Jetzt hat aber die deutsche Leichtathletikauswahl die Briten mit 18 Punkten Unterschied geschlagen! Deutschlands Erfolg stand schon am ersten Tag fest. Bemerkenswert, daß unsere Läufer alle Laufwettbewerbe von 100 m bis zur 3000-m-Hindernisstrecke gewinnen konnten. Englische Doppelsiege gab es über beide lange Strecken und dabei mit Pirjes 14:02,6 Minuten über 5000 m die weitaus beste Leistung beider Tage. Endergebnis: 112:94 Punkte für Deutschland!

Das Wetter war den Leichtathleten nicht hold. Es war sehr kalt und es regnete den ganzen Tag über bis die erste Konkurrenz begann. Die Bahn war sehr schwer, dennoch kamen die 15 000 Besucher auf ihre Rechnung. Sie erlebten manche Überraschung, auch wenn keine Rekorde gefallen sind.

Pirje nur vier Sekunden unter 5000-Rekord Fünf deutsche Doppelsiege am ersten Tag und 61:42 Punkte

Großes Rätselraten herrschte vor Beginn des 5000-m-Laufes darüber, ob Herbert Schade überhaupt starten würde. Aber trotz seiner Mittelfußknochen-Verletzung ging Schade an den Start und lief trotz großer Schmerzen ein tapferes Rennen. Er mußte allerdings die beiden Engländer Pirje und Green ziehen lassen. Dieses 5000-m-Rennen wird den Berlinern noch lange im Gedächtnis haften bleiben. Hier lief nämlich Pirje mit 14:02,6 die viertchnellste Zeit aller Zeiten. Er verfehlte den von Gunnar Haegg gehaltenen Weltrekord nur um 4,4 Sekunden und nur noch die beiden Russen Anufriev und der diesjährige Meister Kuts (14:02,4) liefen schneller als er. Wenn Pirje auf den letzten 400 m einen Schrittmacher gehabt hätte, dann wäre der Weltrekord bestimmt gepuzelt. Die Zwischenzeiten waren ungewöhnlich gut: 1000 m 2:49,9, 2000 m 5:34,6, 3000 m 8:22,6, 4000 m 11:11,4.

Tolles Rennen von Haas

Mit zu den spannendsten Rennen zählten die 400 m und 800 m. Man hatte nach den ersten 200 m beim 400-m-Rennen nicht den Eindruck, daß eine gute Zeit herauskäme, doch dann drehte Haas mächtig auf, ließ die übrigen Läufer stehen und siegte in guten 47,2. Geister war hier darauf bedacht, die beiden Engländer zu halten und schaffte dies auch. Ueber 800 m betrug die Zwischenzeit für 400 m 87,2. Dann aber legte Dohrow einen 300-m-Spurt hin, der sich sehen lassen konnte und siegte in 1:52,1.

920 000 DM Toto-Umsatz in Iffezheim!

Mit 920 000 DM Umsatz im Toto erreichte die Iffezheimer Woche im deutschen Wurf eine bis nicht erreichte Höhe. Der Totoumsatz am Schlußtag wurde am Sonntagabend mit 345 000 DM angegeben. Im „Großen Preis von Baden“ wurden allein 90 000 DM umgesetzt. Mit diesen Zahlen rangiert Iffezheim an der Spitze aller Veranstaltungen im Rennjahr 1953.

Niederländer gewannen „Großen Preis von Baden“ „Faubourg“ wie im Vorjahr auf dem zweiten Platz

Der „Große Preis von Baden“ nach dem Deutschen Derby Deutschlands wertvollstes Galopprennen (50 000 DM — 2400 m), wurde am Sonntag auf der Iffezheimer Rennbahn vor 30 000 Zuschauern vom Erlenhofers sechsjährigen Henast „Niederländer“ in einem Rennen vom Start bis ins Ziel gewonnen.

Wie schon im Vorjahr hinter Mangon, so belegte der favorisierte Franzose Faubourg den zweiten Platz vor dem Mydinghovenschen „Salut“ und der Köslerschen Stute „Alma“. Die allgemein in Front erwarteten Franzosen Silex und Xacam enttäuschten und landeten klar abgeschlagen auf den ferneren Plätzen.

Mit diesem Sieg Niederländers hat die deutsche Zucht in dem zum 62. Mal ausgetragenen Großen Preis von Baden den 35. Erfolg davongetragen. Frankreich rangiert mit 31 Siegen auf dem zweiten Platz vor Oesterreich mit neun, England mit drei und Rußland und Italien mit je zwei Erfolgen.

In Nienburg: 49:47 für Englands Athletinnen 4x100-m-Staffel brachte Entscheidung

Die Hoffnungen der deutschen Leichtathletinnen auf einen zweiten Sieg beim 5. Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — England haben sich nicht erfüllt. Vor 4000 Zuschauern blieben in dem sportfreundlichen Wasserstadion Nienburg die Engländerinnen mit 49:47 Punkten knapp aber sicher erfolgreich.

Bis zum letzten Wettbewerb, der 4x100-m-Staffel, stand der Kampf noch 44:44. Gegen die schnellen englischen Sprinterinnen hatten die Deutschen in der Besetzung Kühn, Sander, Egert, Lorberg aber keine Chance, zumal der Wechsel zwischen Maria Sander und der Frankfurterin Egert nicht klappen wollte. Die regenschwere Bahn und ein leichter Rückenwind verhinderten herausragende Ergebnisse.

Meister Ulzheimer wegen Verletzung am Start fehlte.
400 m Hürden: 1. Whittle (GB) 53,6 Sek., 2. Grace (GB) 53,8, 3. Sallen (D) 53,9, 4. Kwocek (D) 53,9.

Der 300-m-Lauf war dem deutschen Meister Fütterer nicht zu nehmen. Obgleich er schlecht vom Start kam, gewann er verhalten. Kraus unterlag im Kampf um den zweiten Platz gegen Shenton.
200 m: 1. Fütterer (D) 21,2 Sek., 2. Shenton (GB) 21,8, 3. Kraus (D) 22,0, 4. Jack (GB) 22,2.

Deutschland nicht mehr zu schlagen!
Im 3000-m-Hindernislauf kam Deutschland zu einem völlig unerwarteten Doppelsieg. Schmalz und Thumm führten abwechselnd vor den beiden Engländern, dem Olympiadritten Disley und Braher. Die Gäste fielen mehr als 100 m zurück. Schmalz entschied den Endkampf für sich und revanchierte sich damit für seine Niederlage bei den deutschen Meisterschaften in Augsburg.
3000 m Hindernis: 1. Schmalz (D) 9:10,6 Min., 2. Thumm (D) 9:13,6, 3. Disley (GB) 9:36,0, 4. Braher (GB) 9:46,6.

Luege Sieg im 1500-m-Lauf entsprang einer taktischen Meisterleistung. Auf dem größten Teil der Strecke lag er an letzter Stelle hinter Seaman, Lamers und Nankeville. 300 m vor dem Ziel setzte der Endkampf ein. Luege war schnell an der Spitze, Seaman fiel nach kurzer Gegenwehr plötzlich zurück, und Nankeville rang Lamers nieder.
1500 m: 1. Luege (D) 3:51,6 Min., 2. Nankeville (GB) 3:52,0, 3. Lamers (D) 3:53,0, 4. Seaman (GB) 3:54,8.

Im Kugelstoßen war der britische Rekordmann Savidge ungefährdet. 1. Savidge (GB) 16,37 m, 2. Lutier (D) 14,63, 3. Eckert (D) 14,46, 4. Pharaoh (GB) 14,25.

4 mal 400-m-Staffel: 1. Deutschland 3:13,0; 2. England 3:17,0; 10 000 m: 1. Sando-England 30:21,0, 2. Leslie-England 31:41,4; 3. Eberlein-Deutschland 31:41,8; Stabhochsprung: 1. Elliot-England 4,10 m; 2. Schneider-Deutschland 4,00 m; 3. Oertel-Deutschland 3,90 m; 4. Ward-England 3,80 m.

Ob er auch kommt? Zatopek nach Wuppertal eingeladen

Zu dem am 26. September stattfindenden Leichtathletik-Sportfest des Barmer TV wurde auch der mehrfache tschechische Olympiasieger Emil Zatopek eingeladen. Die Einladung lief offiziell über den Deutschen Leichtathletik-Verband. Dazu wird noch vom Veranstalter mitgeteilt, daß in einem Telefongespräch mit dem Präsidenten des Sowjetzonalen NOK, Kurt Edel (Berlin), die Teilnahme Zatopeks als sehr wahrscheinlich bezeichnet wurde.

Norwegen schlug Finnland 4:1 Helsinki (dps). Norwegens Fußball-Elf schlug am Sonntag die finnische Elf in Helsinki glatt mit 4:1 (3:1) Toren.

Haben Sie so getippt?

TOTO-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. RW Essen — SW Essen	2:1	1
2. SpVgg Fürth — VfB Stuttgart	2:2	0
3. Phönix L'hafen — TuS Neuendorf	3:0	1
4. Schalke 04 — Meidericher SV	4:1	1
5. Schweinfurt 05 — KSC Mühlburg	3:1	1
6. Fortuna Düsseldorf — VfL Bochum	0:0	0
7. BC Augsburg — Eintracht Frankfurt	2:4	2
8. Bor. Dortmund — Preußen Dellbrück	4:0	1
9. Vikt. Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg	1:3	2
10. VfR Kirm — 1. FC Kaiserslautern	0:3	2
11. Bayern München — Kick. Offenbach	1:1	0
12. VfB Lübeck — Hamburger SV	0:3	2
13. FV Speyer — 1. FC Saarbrücken	2:2	0
14. 1. FC Köln — Alemannia Aachen	1:1	0
1 0 1 1 1 0 2 2 2 0 2 0 0		
Nord-Süd-Toto:		
0 2 0 1 0 2 2 2 0 1 2 1 0 2		

KSC Mühlburg-Phönix verlor wieder einmal beim Angstgegner

1. FC 05 Schweinfurt — KSC Mühlburg/Phönix 3:1

Schweinfurt: Geyer I; K. Kupfer, Schmitt; Kläes, Merz, Lang; Rath, Fischer, Geyer II, Burkhardt, Aumair.

Mühlburg: R. Fischer; Schäfer, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Rastetter, Beck, Kunkel, Rau, Strittmatter.

Auch diesmal gelang den Karlsruhern der erhoffte erste Punktgewinn beim „Angstgegner“ nicht. Wie in den Vorjahren waren sie offenbar durch die vorjährigen Niederlagen schon vor Beginn des Spieles beeindruckt und kamen nie dazu, ihr Spiel zu spielen. Obwohl man diesmal versucht hatte, den „Spuk“ von Schweinfurt zu überwinden, klapperte es nirgends richtig. Die Schweinfurter hatten sich in der ersten Hälfte eine klare Überlegenheit herausgespielt und ließen den KSC nicht richtig zum Zuge kommen. Gegenüber den Spielern in München und Fürth zeigte die Abwehr des KSC diesmal erhebliche Schwächen.

Beide Verteidiger waren nicht voll auf der Höhe, und hätte nicht der überragende Tormann Fischer mit tollen Paraden manch kritische Situation geklärt, dann wären die Karlsruher vor der Pause noch stärker zurückgefallen. Aber auch im Sturm ließ der KSC viel zu wünschen übrig, zwar gaben sich diesmal die Spieler alle erdenkliche Mühe, um gegen die Spielregeln der Schweinfurter auf-

zukommen, aber dem Sturm fehlte die Durchschlagskraft.

Kunkel kam gegen den Stopper Merz nicht zur Geltung, und weil er sich meist nach rückwärts orientierte, fehlte dem Sturm die Angriffsspitze. Beck war wesentlich schwächer als im Spiel gegen Fürth, und Rau konnte es bei der harten Gegenwehr der Schweinfurter allein auch nicht schaffen. Die besten in der KSC-Mannschaft waren noch die Seitenläufer Sommerlatt und Dannenmaier, von denen sich Dannenmaier besser in der Abwehr und Sommerlatt diesmal im Angriff auszeichnete. Er war es auch, der nach der Pause mit Beck den Platz tauschte und im Sturm des KSC für den nötigen Druck sorgte. Aber erst in der letzten Minute schaffte er den Ehrentreffer für den KSC.

Wie immer, wenn Schweinfurt gegen die Karlsruher antritt, lieferten sie ein besonders gutes Spiel. Außerdem wollten die Hausherren nach den beiden Niederlagen in den ersten Spieldagen zu den ersten Punkten kommen, und legten sich deshalb von Anfang an voll ins Zeug. Diesem überraschenden Ansturm war der KSC wegen der bekannten Hemmungen auf dem Schweinfurter Boden nicht gewachsen. Die Hintermannschaft der Schweinfurter deckte haargenau und ließ den KSC-Angriff nicht zum Zuge kommen.

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd:

SV Waldhof — Heusen Kassel	3:3	0	0	0	0
Schweinfurt 05 — KSC Mühlburg-Phönix	3:1	0	0	0	0
FSV Frankfurt — VfR Mannheim	2:2	0	0	0	0
SpVgg Fürth — VfB Stuttgart	2:2	0	0	0	0
Stuttgarter Kickers — Jahn Regensburg	2:2	0	0	0	0
Bayern München — Kickers Offenbach	2:2	0	0	0	0
BC Augsburg — Eintracht Frankfurt	2:2	0	0	0	0
Viktoria Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg	1:3	0	0	0	0

2. Liga Süd:

Wacker München — Singen 04	3:4	0	0	0	0
Karlsruher FV — Schwaben Augsburg	3:4	0	0	0	0
Union Böckingen — 1860 München	3:4	0	0	0	0
SSV Reutlingen — ASV Durlach	3:4	0	0	0	0
1. FC Pforzheim — TSG Ulm 46	3:4	0	0	0	0
Freiburger FC — Darmstadt 98	3:4	0	0	0	0
ASV Cham — Bayern Hof	3:4	0	0	0	0
1. FC Bamberg — Hanau 93	3:4	0	0	0	0
SV Wiesbaden — TSV Straubing	3:4	0	0	0	0

1. Liga Südwest:

VfR Kirm — 1. FC Kaiserslautern	0:3	0	0	0	0
VfR Frankenthal — FSV Mainz 05	0:3	0	0	0	0
Saar 05 Saarbrücken — FK Pirmasens	0:3	0	0	0	0
FV Speyer — 1. FC Saarbrücken	0:3	0	0	0	0
Phönix Ludwigshafen — TuS Neuendorf	0:3	0	0	0	0
Eintracht Trier — Tura Ludwigshafen	0:3	0	0	0	0
VfR Kaiserslautern — Borussia Neunkirchen	0:3	0	0	0	0
FK Pirmasens	3:3	0	0	0	0
VfR Kaiserslautern	3:3	0	0	0	0
1. FC Kaiserslautern	3:3	0	0	0	0
Borussia Neunkirchen	3:3	0	0	0	0
Wormatia Worms	3:3	0	0	0	0
Eintracht Trier	3:3	0	0	0	0
Phönix Ludwigshafen	3:3	0	0	0	0
FSV Mainz 05	3:3	0	0	0	0
1. FC Saarbrücken	3:3	0	0	0	0
Tura Ludwigshafen	3:3	0	0	0	0
Saar 05 Saarbrücken	3:3	0	0	0	0
TuS Neuendorf	3:3	0	0	0	0
VfR Frankenthal	3:3	0	0	0	0
ASV Landau	3:3	0	0	0	0
VfR Kirm	3:3	0	0	0	0
FV Speyer	3:3	0	0	0	0

1. Liga West:

Preußen Münster — STV Horst Emscher	3:0	0	0	0	0
1. FC Köln — Alemannia Aachen	3:0	0	0	0	0
Rheydter SV — Bor. M.-Gladbach	3:0	0	0	0	0
Fortuna Düsseldorf — VfL Bochum	3:0	0	0	0	0
FC Schalke 04 — Meidericher SV	3:0	0	0	0	0
Borussia Dortmund — Preußen Dellbrück	3:0	0	0	0	0
Rotweil Essen — Schwarzweil Essen	3:0	0	0	0	0
SV Sodingen — Bayer Leverkusen	3:0	0	0	0	0

1. Liga Nord:

VfB Lübeck — Hamburger SV	0:3	0	0	0	0
Viktoria Hamburg — Altona 93	0:3	0	0	0	0
Werder Bremen — Tvb. Elmshöfen	0:3	0	0	0	0
Göttingen 05 — VfL Osnabrück	0:3	0	0	0	0
FC St. Pauli — Eintracht Braunschweig	0:3	0	0	0	0
Hamburger TB — Holstein Kiel	0:3	0	0	0	0
Hannover 96 — Bremer SV	0:3	0	0	0	0
Bremerhaven 93 — Arminia Hannover	0:3	0	0	0	0

Erst nach dem Wechsel, als sich die bessere Kondition der Karlsruher bemerkbar machte, ließen die Hausherren stark nach, so daß nunmehr der KSC stärker im Angriff lag. Nach einem Lattenschuß von Kunkel ging Schweinfurt durch Aumair mit 1:0 in Führung, wodurch die Karlsruher wieder einmal alle Felle auf dem Schweinfurter Boden davonschwimmen sahen. Noch mutloser wurden sie, als Aumair noch vor Ablauf der ersten 30 Minuten auf 2:0 erhöhte. Bis zur Pause sah es nach einer glatten Niederlage der Karlsruher aus, doch war Rudi Fischer der Turm in der Schlacht, der alle Torchancen Schweinfurts zunichte machte.

In der Pause schienen die Karlsruher vom Trainer etwas aufgemuntert worden zu sein; als sie gerade um den Anschlußtreffer kämpften, fiel durch den Mittelstürmer Geyer II nach Vorlage von Aumair das dritte Tor für die Gastgeber. Jetzt ging Sommerlatt in den Sturm, der die Fünferreihe ankurbelte und für eine Feldüberlegenheit des KSC verantwortlich zeichnete und fast den Anschlußtreffer erzielt hätte. Aber sein Schuß traf nur die Latte. Nicht viel besser erging es Strittmatter, dessen Bombe am Tor vorbeiflitzte. Nach ständiger Ueberlegenheit der Karlsruher dauerte es doch fast bis zum Schluß, ehe Sommerlatt endlich den längst verdienten Ehrentreffer herausholen konnte.

Publikum schwenkte in „Feindeslager“ über

3:0... Was kann uns noch passieren?

SV Waldhof — Hessen Kassel 3:3 (3:0)

Lange Gestichter zu 1 dem Waldhof 3:0 bei Halbzeit gewonnen und dann noch ein unerwartetes 3:3! Jeder wird nach der Ursache fragen. Es gibt deren mehrere. Zwischen der Waldhofdeckung und dem eigenen Angriff klaffte fast eine beängstigende Lücke; Kassel, das die bessere Kondition, einen rühmlichen Eifer und viel Energie hatte, war nicht auf den Kopf gefallen. Die Leute hatten ja auch ihre Betreuer auf der Tribüne sitzen. Und die sahen, was zu sehen war! Waldhof: Lennert; Rößling, Schall; Herbold, Ratzel, Cornelius; Lipponer, Mayer, Hohmann, Heim, Wagner.

Kassel: Lase; Knothe, Huffies; Dinger, Oetler, Deeg; Bründel, Dauber, Sieber, Hellwig, Schmidt. Schiedsrichter Winkler, Nürnberg. 8000 Zuschauer.

Kassel stellte nach Halbzeit um, nahm den windhundschnellen Schmidt in die Mitte, und mit dem wurde Ratzel nicht immer fertig. Damit war auch das Unglück da. Denn die Halbtürmer der Waldhöfer scherten sich wenig darum, wie es ihrer Deckung erging. So jung sie sind, wirkten sie gegen ihre Kontrahenten beinahe behäbig, dann wieder überschallend und kopflos.

Es lag nur am Waldhofangriff, diese Partie klar für die Blauschwarzen zu entscheiden! Wie oft standen die Rößling, Herbold zu viert gegen fünf angreifende Kasseler Stürmer. Es wurde miserabel zugepielt, keiner ging auf die Einfälle des anderen ein (sofern man diesmal überhaupt von Ideen reden kann), kaum eine Kombination, die diesen klangvollen, vielversprechenden Namen verdient! Alles nur Stückwerk, eine deprimierende, für manchen Zuschauer einfach unverständliche Vorstellung.

Und dabei hätten es die Waldhöfer doch so leicht gehabt. Es fehlte gleich nach dem Wechsel nur der letzte Puffert, das vierte spielentscheidende Tor, und der Kampf wäre gewonnen gewesen. Mit dem 3:0 in der Tasche fühlte man sich aber sicher, tat keinen Schritt zuviel und überließ das Kämpfen dem Gegner.

Die Kasseler nutzten die einmalige Chance, sie schossen drei Gegentreffer und waren nahe daran, mit einem vierten Tor die Partie für sich zu entscheiden. Sievert setzte den Ball aber knapp neben den Pfosten. Zu dieser Zeit war ein ansehnlicher Teil des Publikums längst ins Lager der Gäste übergelaufen. Man konnte es ihnen fast nicht verdenken, denn Kassel kämpfte und lief und ließ keine Sekunde locker, während Waldhof

seine lauwarme Vorstellung weiterhin zum Besten gab.

Kassel hatte eine robuste, schlagkräftige, in der Wahl der Mittel nicht immer zimperliche Deckung. Torhüter Lase hat aber den ersten Treffer auf dem Gewissen. Im Sturm zeigte Hellwig seine Schießkunst, Schmidt imponierte durch große Schnelligkeit und gute Ballbehandlung, das gleiche gilt für das „Stehaufmännchen“ Bründel, der im Zweikampf fast stets Sieger blieb. Lobenswert der Kampfgeist dieser Mannschaft, der man bei Halbzeit keine Chance mehr gegeben hätte. Bis dahin hatte der Gast außer guten Ansätzen nicht viel gezeigt, sein Angriffsspiel war sogar primitiv.

Das gilt aber auch für den Waldhofsturm. Lipponer stürmte zuerst nur aus „zurückgeschobener Position“ mit, war also zumeist nicht dabei, wenn die andere vier eine Attacke ritten. Und als er später mit Hohmann wechselte wurde die Geschichte auch nicht viel besser. Es war eben ordentlich der Wurm drin. Vielleicht besinnt man sich, wenn in zwei Wochen Offenbach kommt, darauf, daß die Blauschwarzen sich derartige „Offenbarungen“ nicht immer leisten können. Cornelius,

Ratzel, Rößling waren die besten Abwehrspieler, Lennert aber rettete gegen Schluß auch noch den einen Punkt.

Hohmann hatte seine Mannschaft in der 12. Minute mit einem scharfen Flachschuß, den Lase dicht am Pfosten ins Tor lenkte, 1:0 in Führung gebracht; Siebert, allein vor Lennert stehend, vergab in der Aufregung den sicheren Ausgleich, während Lipponer in der 38. Minute nach Flanke Mayers aus dem Gewühl zum 2:0 einrückte. Vier Minuten später eine ähnliche Situation, diesmal hielt H e i m zwei Schritte vor der Torlinie den Kopf hin. Also 3:0, und damit war, nach Ansicht von Spielern und Publikum die Sache klar.

Sie war es nicht, zumal sich einzelne Waldhöfer in der Rolle gefielen, auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Schon kam der erste Dämpfer: Hellwig verkürzte mit Scharfschuß auf 3:1, eine Viertelstunde später (68. Minute) verbesserte D a u b e r t auf 3:2, und als S c h m i d t in der 73. Minute an Ratzel vorbeikommt, hat Lennert wieder das Nachsehen, 3:3!

Das mögliche 3:4 verzieht Siebert, der sich von dem verzweifelt aus seinem Kasten stürzenden Lennert etwas irritieren ließ. Das 3:3 hat der Gast ebenso verdient, wie Waldhof einen Sieg diesmal nicht verdient gehabt hätte, wäre er in letzter Sekunde doch noch zustande gekommen. SR Winkler, Nürnberg, reagierte manchmal etwas spät, seine Leistung war aber im übrigen gut. 6h-

Ascarci Siegt beim 1000 km-Rennen

Der Weltmeister auf dem Nürburgring mit klarem Vorsprung

Weltmeister Alberton-Ascarci gewann vor nur einigen tausend Zuschauern auf einem 4,5-Liter-Ferrari die schwerste deutsche Langstreckenprüfung. Er fuhr die 44 Runden des Eifelkurses in 8:20:44 Stunden, was einem Durchschnitt von 130,3 km/std entspricht. Während die italienische Nationalhymne erklang, legte ADAC-Sportpräsident Julius Köhler dem glückstrahlenden Sieger den Lorbeerkranz um die Schultern und überreichte die gleiche Ehrenauszeichnung Ascarci-Belfaher Dr. Farina. Mit zwei Runden Abstand folgten im Gesamtklassement die Maserati-Fahrer Gilletti-Marimón.

Schon bald nach dem Start hatte es die ersten Ausfälle gegeben. Der Schotte Lawrence saß nach einem scharfen Spurt zwar als Erster in seinem Wagen als die Startflagge fiel, doch setzte sich Weltmeister Ascarci bereits auf der Gegengeraden an die Spitze. Der Italiener verlor als einziger die Interessen des Ferrari-Stalles, da die beiden anderen Werkswagen nicht startbereit waren.

Mit Maschinenschaden wurden Roth (München) auf AFM und Hermann Lang (Stuttgart) auf Maserati schon bald aus dem Rennen geworfen. Fangio stellte bei seinem Lancia einen Schaden an der Benzinpumpe fest, und Toni Ulmen (Düsseldorf) machte auf Jaguar einen bösen Rutscher, der ihm die Weiterfahrt kostete. Die Französin Imbert überschlug sich mit ihrem Porsche in der Wehrseifenkurve, kam aber mit fremder Hilfe wieder auf die Strecke. An den Boxen ließ sie die Scheibenreste entfernen und den Wagen überprüfen und setzte dann unter starkem Beifall die Fahrt fort.

Als Ascarci zu einer kurzen Ueberprüfung der Stoßdämpfer an die Boxen mußte, setzten sich die Lancia-Fahrer Taruffi und Castellotti an die Spitze. Mit 19:23 Minuten (132,6 km/std) drehte Taruffi die bis dahin schnellste Runde.

Lancia-Mannschaft ausgefallen

Das Rennen nahm am Ende der 13. Runde eine sensationelle Wendung. Die Motore der führenden Wagen von Taruffi und Castellotti wollten

nach Reifen und Fahrerwechsel nicht mehr anspringen. Die Monteure stellten Anlaßerschäden fest. Die Fahrer stiegen resigniert aus, nachdem sie vergeblich versucht hatten, ihre Fahrzeuge durch Anschließen in Gang zu bringen.

Durch diesen Zwischenfall kam der von Ascarci und Dr. Farina gefahrene Ferrari wieder an die Spitze, nach dem der Weltmeister vorher in tollkühner Fahrt viel Boden gut gemacht hatte. Dieser Wagen war nach der 17. Runde als einziger seiner Klasse über 2000 ccm noch im Rennen.

Nach 22 Runden, der Hälfte der Strecke, waren noch 32 der gestarteten 50 Fahrzeuge im Rennen. Bei den Rennsportwagen waren bis zu diesem Zeitpunkt 13 (von 26) und bei den Serienfahrzeugen fünf (von 24) ausgefallen.

Zu Beginn der 24. Runde übernahm Weltmeister Ascarci wieder den in der Gesamtwertung führenden Ferrari von seinem Landsmann Dr. Farina und ging mit einem Vorsprung von 18:34 Minuten auf die Strecke. An zweiter Stelle folgten Gilletti-Marimón auf Maserati und Stewart-Salvadori auf Jaguar.

Philippi Weltmeister der Amateure-Straßenfahrer

Deutschlands junge Mannschaft vermochte sich nicht durchzusetzen

Bei den Straßen-Weltmeisterschaften der Radfahrer gab es im Titelkampf der Amateure wie in den letzten Jahren wieder einen italienischen Erfolg. Nachdem 1951 Ghidini und 1952 Cicaleo gesiegt hatten, gewann in Lugano nun der Italiener Filippi. Damit hat Italien in drei Jahren hintereinander die Weltmeisterschaft der Amateur-Straßenfahrer gestellt, wie schon einmal in den Jahren 1928/1929/1930.

Obwohl die Strecke recht schwer war, fiel die Entscheidung am Schluß doch in einem Spurt einer größeren Gruppe. Die Italiener spielten dabei eine dominierende Rolle. In der Endphase des Kampfes lagen stets fünf von sechs Italienern im Vorderfeld. Im Finish siegte Filippi nach einer Fahrzeit von 4:59:19 Stunden gleich 36,35 Std.km.

Und wer stoppt den Club?

Vikt. Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg 1:3

Vor 20 000 Zuschauern behauptete der 1. FC Nürnberg mit einem 3:1-Sieg bei Viktoria Aschaffenburg seine Favoritenstellung. Für die Platzhelfer, die in der ersten Hälfte leicht feldüberlegen war, blieb es ein großes Handicap, daß ihr ausgezeichnete Mittelläufer Liedtke schon in den Anfangsminuten verletzt wurde. Dasselbe Schicksal teilte von der 79. Minute an Bergner, der für das Mittweidener Spiel gegen die Schweizer B-Elf kaum zur Verfügung stehen wird.

Nach dem Wechsel spielte der Club, der Herbolsheimer und Baumann durch Schweinberger und Ucko ersetzt hatte, stark überlegen, ehe Viktoria wieder das Clubtor vergeblich unter Druck setzte. Tore: 28. Minute Schade 0:1, 37. Minute Schweinberger 0:2, 64. Minute Neuschäfer 1:2, 74. Minute Morlock 1:3.

BC Augsburg — Eintracht Frankfurt 2:4

Vor 10 000 Zuschauern schlug Eintracht Frankfurt den BC Augsburg 4:2 (2:1). Die Augsburgerspielten in den ersten zwanzig Minuten der zweiten Halbzeit gleichwertig. Sie hatten das Pech, beim Stand von 1:2 das Anschlußtor zu verpassen. Bereits nach elf Minuten lagen die Gäste durch zwei Überraschungstore 2:0 in Front. Augsburg konnte durch einen Elfmeter Schüllers den Abstand verringern. Tore: 6. Minute Weibacher 0:1, 11. Minute Kress 0:2, 12. Minute Schuller (Elfmeter) 1:2, 67. Minute Pfaff (Alleingang) 1:3, 78. Minute Drzewicki 1:4, 86. Minute Bachl 2:4.

„Festung Kirn“ vom 1. FC K. genommen!

Der deutsche Fußballmeister 1. FC Kaiserslautern gewann sein Punktspiel beim VfR Kirn mit 3:0 (3:0) Toren. Um den 12 000 Zuschauern den Besuch des Spiels zu ermöglichen, hatten Geschäfte und Fabriken in Kirn bereits um 16.30 Uhr geschlossen. In der deutschen Meisterschaft war Eckel mit Abstand der beste Spieler. Da Fritz Walter sich der Deckung Mühlers nicht entziehen konnte, gingen die Angriffe Kaiserslauterns in erster Linie vom linken Flügel aus. Kirn spielte vor der Pause mit Doppelstopper und ging nach der Pause zum Angriff über. Erst in der letzten Viertelstunde lief das Spiel des Meisters. Torhüter: Basler, Wanger und Otmär Walter.

Langer und Schömig verloren durch K.o.

Die deutschen Berufsboxer Langer (Berlin) und Schömig (Schweinfurt) unterlagen bei einer Veranstaltung in Madrid ihren spanischen Gegnern durch K.o. Durch einen Nierenschlag in der 5. Runde wurde der deutsche Bantamgewichtmeister Rudi Langer entscheidend geschlagen. Hans Schömig fiel einem Leberhaken des Welteergewichtlers Santin in der 5. Runde zum Opfer.

Rekorde noch und noch...!

Das sind Kerle!

Worobjew Weltmeister mit Weltrekord

Die Gewichtsheber-Weltmeisterschaften der Leichtschwergewichts-Klasse wurden am Samstag in Stockholm nach spannenden Kämpfen mit neuen Weltrekorden entschieden. Olympiasieger Lomakin (UdSSR) verbesserte zunächst den Weltrekord im olympischen Dreikampf auf 427,5 kg. Wenige Minuten später schraubte sein Landsmann Worobjew, der in Helsinki Dritter gewesen war, den Rekord auf 430,0 kg.

Im Verlauf des Wettbewerbes stellte Worobjew mit 136 kg im beldarmigen-Reißen einen weiteren Weltrekord auf. Der deutsche Vertreter E. Traut (Nürnberg) kam mit 392,5 kg nicht über den achten und letzten Platz hinaus.

Ergebnisse: 1. A. Worobjew (UdSSR) 430,0 kg, Drücken: 127,5, Reißen: 135,0, Stoßen: 167,5 kg, 2. T. Lomakin (UdSSR) 427,5 (132,5 — 127,5 — 167,5), 3. S. Stanczy (USA) 415,0 (130,0 — 125,0 — 160,0).

Tom Kono neuer Weltrekord

Der Gewichtsheber-Olympiasieger im Leichtgewicht, Tom Kono (USA), gewann am Samstag in Stockholm den Titel im Mittelgewicht. Mit einer Leistung von 407,5 kg stellte er dabei einen neuen Weltrekord im olympischen Dreikampf auf und verbesserte gleichzeitig die Weltbestleistung im Stoßen von 164,5 auf 168,5 kg.

Ergebnisse: 1. T. Kono (USA) 407,5 kg (Drücken 120, Reißen 120, Stoßen 167,5 kg), 2. D. Shephard (USA) 397,5, 3. Duganow (UdSSR) 382,5.

Im Mittelschwergewicht holte sich Olympiasieger Norbert Schemansky (USA) auch den Weltmeistertitel. Mit 442,5 kg war er allerdings fünf Pfund schlechter als in Helsinki. Dennoch stellte Schemansky im beldarmigen Stoßen mit 180 kg einen neuen Weltrekord auf.

Scholz schlug Szüzina k.o.

Die Eröffnung der neuen Hallensaison des Berufsboxsports brachte im Berliner Sportpalast vor fast 9000 Zuschauern farbige Kämpfe. Im Mittelpunkt stand das Treffen zwischen dem bisher unbesiegten Gustav Scholz (Berlin) - 71,1 kg - und Franz Szüzina (Bremen) - 72,5 kg. Scholz schlug den Bremer Boxer in der 10. Runde K.o.

1. Amateurliga Nordbaden:

Ameticia Viernheim — TSG Plankstadt	5:1
ASV Feudenheim — SpVgg Jivesheim	6:0
Olympia Kirrlach — KSC Mühlburg-Phönix	1:2
Germania Brötzingen — SV 98 Schwetzingen	2:4
SG Kirchheim — VfB Leimen	1:2
Germania Friedrichsfeld — VfR Pforzheim	2:0
VfL Neckarau — DSC Heidelberg	1:1
SpVgg Birkenfeld — FV Daxlanden	0:0
KSC Mühlburg-Phönix	3 2 1 0 41 51
SpVgg Jivesheim	3 2 1 0 73 51
VfB Leimen	2 2 0 0 93 49
VfL Neckarau	2 1 2 0 73 42
DSC Heidelberg	2 1 1 0 52 31
SV 98 Schwetzingen	2 1 1 0 54 31
Germania Friedrichsfeld	2 1 1 1 47 32
ASV Feudenheim	2 1 1 1 24 32
Ameticia Viernheim	2 1 0 1 63 22
FC Birkenfeld	2 1 0 2 37 22
FV Daxlanden	2 1 0 2 23 24
SG Kirchheim	2 1 0 2 43 24
Germania Brötzingen	2 1 0 2 79 24
VfR Pforzheim	2 0 2 1 57 24
TSG Plankstadt	2 1 0 2 49 24
FV 98 Heidenheim	1 0 0 1 03 02
Olympia Kirrlach	2 0 0 2 25 04

Englischer Fußball

1. Division: Aston Villa — Arsenal 2:1, Bolton Wanderers — Liverpool 2:0, Burnley — Sheffield Wednesday 4:1, Chelsea — Charlton Athletic 3:1, Huddersfield — Portsmouth 5:1, Manchester United — Newcastle United 1:1, Preston Northend — Westbromwich Albion 0:2, Sheffield United — Blackpool 3:4, Sunderland — Manchester City 4:3, Tottenham — Middlesbrough 4:1, Wolverhampton — Cardiff City 3:1.

6000 in Wiesbaden bei Deutschland-Italien

Deutschland gelang ein 12:8 und damit der zehnte Triumph über die Azzurris

Der mit großer Spannung erwartete erste Nachkriegsländerkampf der Amateurboxer von Deutschland und Italien im Wiesbadener Kurhausgarten wurde vor 6000 Zuschauern zu einem Triumph für Deutschland. Die deutsche Box-Zehn, die mit fünf Debutanten antrat, siegte mit 12:8 Punkten und setzte damit ihre Erfolgsserie gegen die Azzurris fort. Von den bisher 14 ausgetragenen Länderkämpfen beider Nationen erlangt Deutschland damit seinen zehnten Sieg.

Außer den beiden Punkten, die Schilling kampfflos zugesprochen wurden, kam Deutschland nur zu den vier Siegen und zwei Unentschieden, während die Azzurris drei Kämpfe gewonnen. Für Deutschland waren erfolgreich: Wärme im Fliegengewicht über Burrini, Heideemann im Welter über Jacomini, Pörrmann im Halbschwer (Disqualifikationssteg) über Bagnoli,

Lahr im Schwergewicht über Friso. Mit einem Unentschieden mußte sich Hahner im Bantam gegen Pozzali und Europameister Wemböner im Mittel gegen Finletti begnügen.

Italienische Siege gab es durch Serti über Schweer (im Feder), durch Palazzoli über Kusch (im Leicht) und Chiessa über Krammer im Halbmittel.

Franz Szüzina mußte von Gustav Scholz seine erste K.o.-Niederlage einstecken. Erst als der Ringrichter die Kämpfer im Berliner Sportpalast wegen „Nichtwahrnehmung ihrer Chancen“ verwarnen hatte, bekam der Kampf mehr Farbe und in der 10. Runde konnte der bisher ungeschlagene Berliner Scholz den Kampf durch k.o.-Sieg beenden. Scholz wird nun gegen Meister Stretz um den Titel kämpfen.

Frankfurt vom VfR enttäuscht

FSV Frankfurt — VfR Mannheim 6:2

Die Mannheimer Vereine, die sich zu Beginn der neuen Saison in Frankfurt bereits vorgestellt haben, konnten beide keinen guten Eindruck hinterlassen. Vor allem der VfR, der diesmal am Bornheimer Hang vor 8000 Zuschauern gegen den FSV spielte, reichte bei weitem nicht an die Leistungen heran, die die Frankfurter Zuschauer in den vergangenen Jahren von dieser Mannschaft gewohnt waren.

FSV: Klemm; Nold, Dehm; W. Mayer, Lurz, Niebel; Kunkel, A. Meyer, Popovic, Hermann, Kraus.

VfR: Jöckel; Heitmann, Heckmann; de la Vigne, Keuerleber, Neusser; Siegel, Langlotz, Löttke, Laumann, Wächter, Schiedsrichter Kandelbinder, Regensburg, 8000 Zuschauer.

Die vielen neuen Spieler konnten sich nur recht und schlecht in die Mannschaft einfügen und fielen stark ab. Aber auch von den alten bekannten Spielern sind eigentlich nur die großen Namen übriggeblieben. Bester Mann im Sturm war noch Langlotz, der sich immer wieder darum bemühte, etwas Linie in das Spiel des VfR zu bringen. Aber er fand bei seinen Nebenpielern zu wenig Verständnis. Der schwergewichtige Löttke, den man doch wieder in der Sturmmitte eingesetzt hatte, ist nur noch ein Schatten von einst. Neben Langlotz gefiel im Sturm nur der einarmige Wächter auf dem Linksaußenposten, der später mit Löttke den Platz tauschte.

Als das Angriffsspiel der Gäste nicht recht lief, schaltete sich auch de la Vigne stärker in den Angriff ein, aber wenn dann im Gegenzug der Bornheimer Wirbelsturm durchbraute, klaffte stets in der Abwehr des VfR eine gewaltige Lücke.

Vor allem Frankfurts Halblinker Herrmann hatte durch den zu stark offensiven de la Vigne immer wieder freie Bahn. Und dieser Spieler war es, der zusammen mit Frankfurts Mittelstürmer Popovic für die Tore der Gastgeber verantwortlich zeichnete.

Viermal allein war Popovic erfolgreich, den der zu langsam gewordene Stopper Keuerleber nicht recht bremsen konnte; in der 20., in der 22. und nach Halbzeit in der 72. und 83. Minute. Für das Führungstor des FSV hatte H e r m a n n in der 8. Minute gesorgt, und der andere Halbstürmer, Alwin Meyer, sorgte in der 30. Minute mit Bombenschuß für den letzten Treffer des FSV.

Kurz vor Schluß, als die Frankfurter Zuschauer sich schon über das 6:0-Ergebnis ihrer Mannschaft freuten, kam überraschend der VfR noch zu zwei Gegentreffern. Die Abwehr des FSV war etwas leichtsinnig geworden, und diesen Leichtsinns nutzten Langlotz in der 85. und Löttke in der 88. Minute zu den zwei Toren für Mannheim aus.

7 Fußball-Länderspiele im September

Der Terminkalender im September bringt sieben Länderspiele, von denen fünf zur Qualifikation zur Fußballweltmeisterschaft zählen. Ausscheidungsspiele sind folgende: 8. September, in Sofia, Bulgarien — CSR, 20. September, in Luxemburg, Luxemburg — Frankreich, 23. September, in Brüssel, Belgien — Finnland, (Vorspiel 4:2), 26. September, Haiti — Mexiko, 27. September, Oesterreich — Portugal in Wien. Weitere Länderspiele: am 13. September, in Wien Oesterreich — Jugoslawien und am 19. September in Prag CSR — Schweiz.

Darmstadt 98 neuer Tabellenführer

Bombensieg des KfV — Sechs Unentschieden — ASV Durlach nach Reutlinger Niederlage jetzt Vorletzter

In Süddeutschlands zweiter Liga mußten die fünf ersten Mannschaften der Tabelle zu schweren Auswärtsbegegnungen, bei denen sich der bisherige Tabellenführer Schwaben Augsburg überraschend beim KfV eine 5:0-Niederlage holte und damit seine Tabellenführung einbüßte. Die vier anderen Vereine remislierten. So trennte sich der neue Spitzenreiter Darmstadt 98 von dem Freiburger FC unentschieden 2:2 und Bayern Hof vom ASV Cham unentschieden 1:1. Mit dem gleichen Resultat trennten sich auch der Exoberligist Ulm 46 vom 1. FC Pforzheim. Bayern Hof rückt damit auf den zweiten Tabellenplatz vor, gefolgt vom ASV Reutlingen, der den ASV Durlach im Heimspiel hoch mit 6:2 abfertigte. Auf den folgenden Plätzen rangieren die bisherigen Verfolger Hanau 93 und 1860 München. Der Neuling teilte sich mit dem 1. FC Bamberg mit einem 0:0 die Punkte, mit dem gleichen Resultat trennten sich der Absteiger 1890 von Union Böckingen, der damit den ersten Gewinnpunkt erzielte. Neuling Wacker München holte sich schon am Samstag gegen Singen 04 mit einem 5:0-Sieg beide Punkte und rückte dadurch, ebenso wie der KfV ins Mittelfeld vor. Der ASV Durlach rutschte nach seiner Niederlage in Reutlingen bis an den vorletzten Tabellenplatz ab. Das Schlußlicht bildet nach wie vor die Böckinger Union.

Sensationelle Niederlage des Tabellenführers

KfV — Schwaben Augsburg 5:0 (3:0)

KfV: Rost; Weber, Held; Groke, Heeger, Rösch; Stutz, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

Schwaben Augsburg: Süßmann; Frisch, Nennung; Lang, Kneitel, Schmuttmayer; Schmidt, Stehlik, Struzina, Schmelzinger, Harlachner.

5:0 schlug der KfV gestern den Tabellenführer Schwaben Augsburg — wer hätte das wohl vorher gedacht? Noch unverständlicher muß diese überraschend hohe Niederlage der Gäste auf die Nichtdabeigewesenen wirken, wenn sie erfahren, daß der KfV, der in den letzten 39 Minuten auf den verletzten Tormann Rost verzichten mußte und mit 10 Mann trotzdem noch zwei Tore erzielte, während die Augsburgler leer ausgingen. Wie ist das nur möglich gewesen?

Als die Karlsruher nach einem prachtvollen Start bis zur 19. Minute drei Tore geschossen hatten — von denen eines immer schöner als das andere war — war das Spiel für Augsburg bereits verloren. Zwar versuchte man nach dem Wechsel, das Schicksal noch einmal zu wenden, aber als es nicht gleich klappte, wie man sich das vorgestellt hatte, machte sich Mutlosigkeit in den Reihen der Schwaben breit. Die Elf hatte einfach nicht die Kraft, und die Nerven, ein Spiel noch aus dem Feuer zu reißen, das nicht programmgemäß verlief.

Der KfV begann mit großem Kampfgeist und zeitweise sehr schönen Kombinationen, die anfangs gar nicht sichere Schwaben-Abwehr auszuspielen, da die Zuschauer hell begeistert waren. Da sorgten vor allen Dingen die famosen Außenläufer Groke und Rösch für eine Überlegenheit im Mittelfeld und da besonders die Halbstürmer Kittlitz und Ehrmann mit einigen unwahrscheinlich schönen Schüssen aufwarteten, wurden die Gäste gleich so „eingedeckt“, daß sie sich von diesen Schlägen überhaupt nicht mehr erholen konnten. Der prachtvolle Tormann Rost rettete außerdem in einigen kritischen Situationen mit Mut und Geschick, so daß das wichtige Anschlußtor für die Augsburgler nicht fiel. Bei einem Zusammenprall mit Struzina in der zweiten Hälfte wurde er leider verletzt und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Wir hoffen, daß es sich um keine schwere Verletzung handelt und wünschen gute und baldige Heilung.

In der Verteidigung überragte Weber seinen Nebenmann Held, der sich später als Ersatz für Rost sehr wacker schlug. In der Läuferreihe hatte der KfV das entscheidende Übergewicht. Heger ließ dem gefährlichen Mittelstürmer Struzina nicht aus den Augen und die Außenläufer Groke und Rösch schalteten die Augsburgler Halbstürmer aus, womit das vielgelobte Innenrio der Gäste mattgesetzt war. Im Sturm war Kittlitz nicht nur wegen seiner beiden großartigen Tore, der beste Mann. Aber auch Ehrmann und Ott verstanden es immer wieder, heikle Situationen vor dem Gehäuse von Süßmann herauf zu beschwören. Die Außen Stutz und Hochmuth kamen da nicht ganz mit, ohne jedoch zu versagen.

Obwohl die Schwaben sich als perfekte Techniker vorstellten und das Leder oft in schönem Flachpaß durch die Reihen laufen ließen, blieb die Elf ohne Torerfolge, da der Sturm immer wieder von der schlagsicheren Karlsruher Hintermannschaft gestoppt wurde. Zwar leiteten die flinken Außen manchen gefährlichen Angriff ein, aber der Innensturm kam trotz allen Einsatzes nicht zum Zuge. Die hinteren Reihen der Gäste zeigten sich nicht in der Lage, den Karlsruher Angriff so wirkungsvoll abzubremsen, wie dies auf der anderen Seite dem KfV gelang. Man nahm

Ringer-Kreiswahl Karlsruhe besiegte Heidelberg

Die Ringerauswahlmannschaften der Kreise Heidelberg und Karlsruhe trafen sich in Zielhausen zu einem Vergleichskampf, den die Karlsruher Auswahl mit 7:1 für sich entschied. Der in Heidelberg stationierte US-Gewichtbehermeister im Mittelgewicht, Clyde Emrich, erreichte in den Rahmenkämpfen im olympischen Dreikampf mit 825 Pfund seine persönliche Bestleistung.

Fliegengewicht: Rühle (SG Heidelberg — Kirchheim) — Schmitt (Germania Bruchsal), Punktsieger Schmitt. Bantamgewicht: Engelhardt (Germania Rohrbach) — Hartleb (Eiche Ostlingen), Hartleb Schultersieger nach 4,58 Minuten durch Hüftschwung. Federgewicht: Steuer (Germania Zielhausen) — Michel (SV Brötzingen) Punktsieger Steuer. Leichtgewicht: Bittel (Germania Zielhausen) — S. Seeburger (Germania Bruchsal), Punktsieger Seeburger. Weltgewicht: Bischof (Germania Zielhausen) — Suchanek (Germania Karlsruhe), Punktsieger Suchanek. Mittelgewicht: Mirke (ASV Eppelheim) — A. Seeburger (Germania Bruchsal), Punktsieger A. Seeburger. Halbschwergewicht: Schaß (Germania

es besonders bei den Außenläufern mit der Deckung nicht sehr genau und griff dann wiederholt zu unsauberen Mitteln, wodurch die Schwaben viel an Sympathie bei den Karlsruher Zuschauern verloren.

Leider verstand es der schwache Schiedsrichter Kühner (Freiburg) von Anfang an nicht, aufkommende Härten auf beiden Seiten zu unterbinden.

Nach einer Kombination im Mittelfeld zwischen Stutz und Groke kam Kittlitz in der 6. Minute in Ballbesitz und aus über 20 Meter setzte er eine unheimliche Bombe ins Eck, die Süßmann nicht aufhalten konnte. Als es sechs Minuten später wegen eines Fouls an Ehrmann einen Strafstoß für den KfV gab, schoß wiederum Kittlitz eine Prachtbombe an der Mauer vorbei ins Schwabentor. Dann war Rost bei gefährlichen Angriffen der Augsburger auf dem Posten, hielt einmal einen Blitzschuß von Struzina aus 3 Metern und wehrte auch den Nachschuß ab. In der 19. Minute gelang auch Ehrmann ein sehr schöner Treffer. Tormann Süßmann konnte einem bei diesen Prachtschüssen direkt leid tun. Kittlitz vergab dann überhastet sogar noch das 4:0 für den KfV. Auf der anderen Seite rettete Weber im leeren Tor, als Struzina den Ball an Rost vorbeischob.

Nach dem Wechsel versagte Kittlitz zweimal in aussichtsreichen Situationen und bei leichter Überlegenheit der Augsburger ereignete sich dann in der 90. Minute der bereits erwähnte Zusammenstoß zwischen Rost und Struzina. Ehrmann verteidigte nun und Held zog sich den Sweater von Rost über, aber auch

2. Amateurliga — Staffel 2

Ueberraschende Heimmiederlage von Ettlingen

FrT Forchheim	3	7:5	5:1
Odenheim	2	8:4	4:0
Knielingen	3	11:5	4:2
Ettlingen	3	8:6	3:3
Spr. Forchheim	3	8:7	3:3
Linkenheim	3	7:7	3:3
Graben	2	7:5	2:2
Durmersheim	2	4:1	2:2
Grünwinkel	2	7:1	2:2
Blankenloch	2	4:3	1:4
FC Neureut	2	2:2	1:1
Wiesental	2	3:5	1:3
Eggenstein	3	8:10	1:5
Bruchsal	2	0:10	0:4

Ettlingen — FrT Forchheim 1:2 (0:1)

Obwohl Ettlingen in ihren Reihen glanzvolle Namen wie Mozer und Buchleitner hatte, konnte es gegen die flinken Gäste aus Forchheim nicht überzeugen und verlor aufgrund seiner unproduktiven Spielweise verdient mit 1:2 Toren. Bereits in der ersten Halbzeit hatte Forchheim leichte Vorteile und ging durch den Halbrechten mit 0:1 in Führung. Vorübergehend ergriffen dann die Ettlinger in der zweiten Halbzeit die Initiative, bissen sich jedoch immer wieder an der Abwehr der Forchheimer fest. In der 70. Minute konnte der Halblinke von Ettlingen den Ausgleich anbringen. Fast mit dem Schlußpfiff stellte jedoch der Rechtsaußen von Forchheim mit einem prachtvollen Weitschuß beide Punkte für die FrT Forchheim sicher.

Odenheim — Eggenstein 4:3 (2:1)

Ein dramatisches Spiel mit wechselndem Verlauf und einem sehr knappen Ergebnis entwickelte sich in Odenheim. Zwar konnte Odenheim bereits in den ersten Minuten durch Zund und Ketterer 2:0 in Führung gehen, sah

Rohrbach) — Mürle (SV Brötzingen), Punktsieger Mürle. Schwergewicht: Knörzer (Germania Zielhausen) — Lehmann (Germania Bruchsal), Schultersieger Lehmann nach 7,50 Minuten durch Armzug am Boden.

Badens Juniorenboxer verloren

In der Festhalle in Durlach standen sich am Samstag die Juniorenboxer von Baden und Württemberg in einem Vergleichskampf gegenüber, den die technisch und taktisch bessere württembergische Vertretung erst in den schweren Gewichtsklassen mit 12:8 für sich entscheiden konnte. Vom Mittel- bis Schwergewicht wurden Merkle, Ott und Veis Sieger durch Abbruch, da jeweils die badischen Gegner schon in der ersten Runde schwer angeschlagen wurden. Die weiteren Punkte für Württemberg holten Klammert im Bantam, Schäfer im Halbwelter und Simon im Halbmittelgewicht. Für Baden waren Klein im Fliegen-, Steinheiser im Feder-, Walde im Leicht- und Eichhorn im Weltgewicht erfolgreich.

mit vier Stürmern blieben die Durchbrüche des KfV sehr gefährlich. Ott rundete mit zwei schönen Toren in der 68. Minute und 83. Minute das Ergebnis sogar noch auf 5:0 ab, obwohl im Feldspiel nunmehr die Schwaben bei ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit weitaus mehr vom Spiel hatten.

Pforzheim nahm Um einen Punkt ab

1. FC Pforzheim — TSG Ulm 4:1 (1:0)

Mit etwas mehr Druck im Sturm hätten die Gäste, die über die bessere Kondition und die größere mannschaftliche Geschlossenheit verfügten, beide Punkte mitnehmen können. Die beiden Mannschaften litten unter der großen Hitze. Nach anfänglichen Feldvorteilen der Gastgeber setzten sich die Ulmer besser durch. Sie gingen in der 40. Minute durch Grünsteudel, der einen Strafstoß trat, in Führung. In der zweiten Spielhälfte bauten die Pforzheimer ab. Der Gästesturm schoß jedoch zu wenig, und der Linksaußen Schoy vergab in aussichtsreicher Position durch zu langes Zögern die Erhöhung des Ergebnisses. In der 77. Minute kamen die Gastgeber zum Ausgleich, als ein scharfer Schuß dem Ulmer Torhüter Klößing von der Brust prallte und das Leder Bethge

2. Amateurliga — Staffel 1

Jetzt Mühlacker an der Spitze

Mühlacker	3	10:4	5:1
Weingarten	2	5:0	4:0
Hagsfeld	3	11:6	4:2
Bretten	3	7:5	4:2
Niefern	3	7:6	4:2
Frankonia Khe.	2	4:1	3:1
Rüppurr	3	5:6	3:3
Eutingen	2	5:4	2:2
Durlach-Aue	2	5:5	2:2
Grötzingen	2	2:2	2:2
Königsbach	3	5:7	2:4
Südstern	3	5:9	2:4
Dillweissenstein	2	3:8	1:3
Söllingen	2	3:6	0:4
Eilmendingen	3	5:13	0:6

Hagsfeld — Dillweissenstein 6:1 (1:1)

Hagsfeld war 60 Minuten klar überlegen und Dillstein konnte nur in der ersten Halbzeit streckenweise überzeugen. Lamprecht brachte zwar Dillstein in der 5. Minute in Führung, die aber Hildenbrand wenige Minuten später ausglich. In der zweiten Halbzeit

diesen Vorsprung jedoch durch zwei Tore des Mittelstürmers und Halbrechten von Eggenstein dahinschmelzen. In der 64. Minute erzielte wiederum Ketterer das 3:2 und wenig später Rauch das 4:2. Eggenstein versuchte nun mit aller Macht das Ergebnis zu korrigieren, erreichte jedoch nur noch in der 80. Minute durch ihren Mittelstürmer den Anschlußtreffer.

Knielingen — Bruchsal 6:0 (1:0)

Nach dem letztsonntäglichen Debakel der Knielinger konnten sie diesmal gegen Bruchsal überzeugen und führten ein sehr gutes Spiel gegen die gewiß nicht schlechten Bruchsaler vor. Bruchsal verteidigte mit 8 Mann und ließ den Knielinger Stürmern vor der Pause keinen Meter freien Raum. Nach der Halbzeit jedoch wurden die Flügel von Knielingen sehr gut eingesetzt, die das Spiel ausgleichend und Lücken herbeiführten. In der 50. Minute erzielte dadurch Bertsche das 2:0, dem Krokol, Bertsche und Hachtel drei weitere Treffer folgen ließen. In der 86. Minute verwandelte Hachtel einen Elfmeter zum 6. Tor.

Grünwinkel — Blankenloch 0:0

Beide Stürmerreihen, insbesondere jedoch die von Grünwinkel, überboten sich im Vergeben sicherer Torchancen. Während in der ersten Halbzeit Grünwinkel die Blankenlocher einschnürte, gelang es diesen sich in der zweiten Halbzeit von dem Grünwinkler Druck frei zu machen und zur Offensive überzugehen. Die Grünwinkler Abwehr war jedoch auf der Höhe und konnte ihr Tor bis zum Schluß rein halten.

Spr Forchheim — Durmersheim 2:2 (0:1)

Ein glückliches 2:2 unentschieden erreichten die Durmersheimer bei den Spr Forchheim. Zwar konnten sie in der ersten Halbzeit durch einen Weitschuß ihres Halblinken mit 0:1 in Führung gehen. In der zweiten Halbzeit jedoch erzielte Pfetscher durch einen Elfmeter den Gleichstand. Die Spr Forchheim belagerten nunmehr das Durmersheimer Tor, während Durmersheim weiterhin mit Stieldurchbrüchen gefährlich blieb und auch durch den Mittelstürmer die Führung erzielte. Trotz drückender Überlegenheit gelang den Forchheimer nur noch ein Treffer durch Burkhard.

Graben — Linkenheim 2:1 (1:0)

Linkenheim konnte diesmal nicht überzeugen und der Neuling mußte sich, wenn auch knapp, den Grabenern beugen. Schon in der ersten Minute war Frick erfolgreich, als er im Alleingang die gesamte Linkenheimer überließ und zum 1:0 einschob. Ein Torwartfehler von Graben brachte den Linkenheimern den Ausgleich und wenig später stellte Margrander im Anschluß an einen Lattenschuß den Endstand her.

vor die Füße kam, der im Nachschuß entschlossen zum Ausgleich einsandte. In der restlichen Spielzeit gab es noch wiederholt brenzlige Situationen vor beiden Toren.

Durlach zu hoch besiegt

SSV Reutlingen — ASV Durlach 6:2 (2:1)

Der SSV Reutlingen gewann sein zweites Heimspiel erst nach hartem Kampf gegen die Durlacher mit 6:2 (2:1). Die Durlacher waren in der ersten Hälfte nicht nur ebenbürtig, sondern zeigten auch das bessere Zusammenspiel. Erst nach dem Wechsel beherrschten die Reutlinger die Lage. Die Karlsruher gingen in der 13. Minute durch ihren Halblinken Huber in Führung. In der 20. Minute vergab Reutlingen rechter Läufer Lidensky I einen Strafstoß nach Foulspiel. Der Ausgleich für Reutlingen fiel in der 31. Minute durch ein Eigentor des linken Läufers Schikorra. Sechs Minuten später brachte Mittelstürmer Grziwok Reutlingen in Führung. In der 48. Minute glied der Halblinke von Durlach, Huber, aus. In der 67. Minute brachte der Halbrechte Reutlinger Gernhard Reutlingen abermals in Führung. Vier Minuten später erhöhte der Halblinke Ludwig mit einem Flachschuß in die linke untere Ecke auf 4:2. Wiederum Ludwig schoß das 5:2 in der 76. Minute. Sechs Minuten vor dem Abpfiff erzielte Mittelstürmer Grziwok nach einem indirekten Freistoß den Endstand von 6:2.

Durlach-Aue — Eilmendingen 5:2

Durlach-Aue scheint an die frühere Form anzuknüpfen und erzielte gegen Eilmendingen einen zahlenmäßig hohen Sieg. Bereits in der 5. Minute brachte Geisler seine Mannschaft in Führung und erzielte Minuten darauf das 2:0. Nach der Halbzeit konnte der Halbrechte von Eilmendingen auf 2:1 verkürzen. Wenig später war es der Eilmendinger Mittelstürmer, der den Gleichstand erzielte. Dann erwies sich das bessere Stehvermögen der Durlach-Auer als ausschlaggebend und durch Kies, Merkle und wiederum Geisler wurden noch drei Treffer erzielt.

Bretten — Niefern 2:2 (0:1)

Bretten hatte anscheinend das Treffen gegen Niefern auf die leichte Schulter genommen, wurde durch die einsatzfreudigen Gäste jedoch eines besseren belehrt, als diese bereits in der ersten Halbzeit durch den Mittelstürmer mit 0:1 in Führung gingen und diese in der zweiten Halbzeit sogar auf 0:2 durch den Halblinken ausbauten. Dann beherrschte Bretten das Spielgeschehen. Der beste Stürmer von Bretten, Liebig, erzielte kurz vor Schluß zwei Treffer, die den Ausgleich für Bretten ergaben.

Eutingen — Rüppurr 2:3 (0:1)

Ein recht hartes Spiel entwickelte sich in Eutingen, wo die Gäste sich anscheinend sehr viel vorgenommen hatten, an der schlagsicheren Abwehr jedoch immer wieder hängen blieben. In der ersten Halbzeit brachte Rüppurr Mittelstürmer seine Mannschaft mit 0:1 in Front und nach der Halbzeit lag Rüppurr sogar 2:0 vorn. Dann besannen sich die Eutingen auf ihre Qualitäten und verkürzten auf 2:1. Rüppurr jedoch ließ sich nicht verblüffen und erzielte einen weiteren Treffer, der den Sieg von 2:3 ergab, da Eutingen in den letzten Minuten nur noch den Anschlußtreffer erzielen konnte.

Mühlacker — Südstern 6:1 (2:1)

Sicherer als erwartet schaltete Mühlacker die Karlsruher mit 6:1 aus. Nachdem die erste Halbzeit noch ziemlich ausgeglichen verlaufen war, überzeugten die Mühlackener in der zweiten Halbzeit auf der ganzen Linie und spielten die Karlsruher in Grund und Boden, so daß diese nur durch ein Eigentor zu ihrem Ehrentreffer kamen. Mannhart, Rapp, Schindel, Vogt, wiederum Schindel und nochmals Vogt erzielten die Treffer für Mühlacker.

Weingarten — Königsbach 2:0 (0:0)

Die sympathischste Mannschaft, die bisher in Weingarten spielte, war ohne Zweifel die Elf der Königsbacher, die durch enormen Elfer angenehm auffiel und den routinierten Hausherrn manches Rätsel aufgab. Bis zur 76. Minute konnte Königsbach das Treffen torlos gestalten und erwies sich in den hinteren Reihen als fast unüberwindlich. 14 Minuten vor Schluß drückte Wolf eine Maßflanke des Rechtsaußen zum 1:0 ins Netz und in der 82. Minute besiegte Gröbel mit einem weiteren Treffer das Schicksal der Gäste.

AZ WETTERDIENST

Spätsommerwetter

Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes Ausgabestelle Karlsruhe, für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh.

Heute vorübergehend wolkiger, größtenteils aber trocken. Verhältnismäßig warm, Mittagstemperaturen um 25 Grad. Schwache bis mäßige Winde überwiegend aus Südwest. In der Nacht vielfach klar, Tiefstwerte zwischen 10 und 15 Grad.

1. Amateurliga

KSC (Amateure) führt in der Amateurliga

Punktverluste von Neckarau, Feudenheim — Überraschende Niederlage von Daxlanden in Birkenfeld

Der dritte Spieltag der nordbadischen Amateurliga brachte den für die Meisterschaft favorisierten Mannschaften auf der ganzen Linie Punktverluste ein. Feudenheim kam sogar auf eigenem Platz gegen den Neuling Iversheim über ein torloses Unentschieden nicht hinaus und Daxlanden unterlag beim bisherigen Tabellenletzten in Birkenfeld knapp mit 0:1 Toren. Neckarau und der DSC Heidelberg trennten sich im wichtigsten Spiel des Tages mit 1:1 die Punkte. Neuer Tabellenführer — allerdings nur auf Grund des besseren Torverhältnisses — wurde die Amateurmansschaft von KSC Mühlburg-Phönix, die in Kirrlach mit 2:1 Toren zu Sieg und Punkten kam. Die unterlegenen Kirrlacher übernahmen die rote Schlußlaterne, Schwetzingen und Viernheim unterstrichen ihre ansteigende Form durch klare Siege bei VfR Pforzheim bzw. gegen Plankstadt. Als einziger verlustpunktfreier Verein rangiert der VfB Leimen nach seinem 2:1-Erfolg beim Nachbarn in Kirchheim mit 4:0 Punkten auf dem dritten Platz.

Man soll auch den Tabellenletzten nicht unterschätzen...

Birkenfeld — Daxlanden 1:0

Der vorjährige Meister Daxlanden konnte beim Tabellenletzten Birkenfeld nicht überzeugen und verlor durch ein Tor in der 12. Minute beide Punkte. Offenbar hatten die Gäste ihre Gegner unterschätzt und geglaubt, wieder — wie im Vorjahr — einen glatten und mühelosen Sieg erringen zu können. Da jedoch im Sturm jeglicher Kampfgeist fehlte, gelang es der entschlossen dazwischen fahrenden Birkenfelder Hintermannschaft immer wieder, die Karlsruher Angriffe abzustoppen. Was nutzte den Daxlandern ihre technische Überlegenheit, wenn alle Kombinationen stets an der Strafraumgrenze endeten? Das beste bei Daxlanden war noch die Verteidigung und Tormann Heil. Die Läuferreihe ließ es an der notwendigen Unterstützung des Sturmes fehlen.

Die Birkenfelder, eine kräftige Mannschaft, suchte auf kürzestem Weg zu Toren zu kommen und hatte mit dieser Methode, wie das Resultat zeigt, auch Erfolg. Spankowski war der glückliche Torschütze für die Hausmannschaft, die damit zu den ersten Punkten kamen.

KSC gewann auch in Kirrlach

Olympia Kirrlach — KSC Mühlburg/Ph. 1:2

Es war ein spannendes temporeiches Spiel, bei dem auf beiden Seiten mit großem Einsatz gekämpft wurde. Trotzdem stieg die Partie jederzeit fair. In der ersten Halbzeit verlief das Spiel ziemlich ausgeglichen. Auf beiden Seiten verstand man es nicht, faustdicke Chancen zu nützen. Der Gästetorwart Jugmann befand sich in einer überragenden Form. In vielen brenzlichen Situationen rettete er sichere Tore. Kitzmüller im Tor der Kirrlacher hatte mehrere Male Glück, so als der Gäste-Halbrechte Seeburger vor dem leeren Tor stand, den Ball aber an die Querlatte setzte. In der

zweiten Halbzeit eröffnete der KSC-Halbwechsler Jarolimek in der 53. Minute den Torregen, als er aus einer zwingenden Situation heraus für den KSC die 0:1-Führung schaffte. Die Hausherrn erzielten in der 60. Minute den Ausgleich. In der 74. Minute, als Seeburger aus 30 Meter Entfernung einschob, war das Spiel entschieden. Es gab noch genug Torchancen für die Kirrlacher, aber der Ausgleich fiel nicht mehr.

1. Amateurliga Südbaden

Sensationssieg von Bühl

In der südbadischen Amateurliga setzten sich die beiden Tabellenführer erneut durch. Meister Offenburg behielt im Heimspiel wie erwartet gegen den SC Baden-Baden die Oberhand und blieb infolge seines 2:1-Sieges weiter Spitzenreiter. Der Tabellenzweite FC Rheinfelden, der zum drittenmal zu Hause spielte, schickte den FC Rastatt mit dem gleichen Resultat heim. Ebenso wie Rastatt holte sich auch der SC Freiburg die ersten Verlustpunkte und zwar beim FC Villingen, der sich nach seiner Niederlage am vorigen Sonntag ebenfalls mit einem 2:1 siegreich aus der Affäre zog. Freiburg und Rastatt mußten infolge ihrer Niederlagen den FC Villingen und auch den FV Lahr vorbehalten, der sich in Radolfzell beide Punkte holte. Baden-Baden rutschte vom Mittelfeld erheblich nach unten ab. Lörrach, das mit dem SV Schopfheim remisierte, verbesserte seine Position um einige Ränge. Der Neuling Emmendingen mußte sich mit dem VfR Achern die Punkte teilen, während der Aufsteiger Bühl den VfR Stockach sensationell mit 8:1 abfertigte. Bühl gab die Schlußlaterne damit an Stockach ab.

Table with 2 columns: Team, Score. FC Villingen — SV Freiburg 2:1, SV Schopfheim — FV Lörrach 0:0, FC Radolfzell — FV Lahr 2:3, FC Gutach — FC Konstanz 1:1, FV Emmendingen — VfR Achern 0:0, VfB Bühl — VfR Stockach 8:1, FV Rheinfelden — FC Rastatt 2:1, FV Offenburg — SC Baden-Baden 2:1.

VfB Bühl — VfR Stockach 8:1 (8:0)

Das Kuriosum, in der ersten Spielhälfte 8 Tore zu schießen und keines zuzulassen und in der zweiten Spielhälfte selbst leer auszugehen und dem Gegner den Ehrentreffer zuzugestehen, brachte der Neuling VfB Bühl am

Handball

KSC und Rintheim gewannen die Lokalkämpfe

Verbandsliga Mitte: SV Niederbühl — SV Durmersheim 9:10, TSV Rintheim — TuS Beiertheim 15:12, TSV Daxlanden — KSC Mühlburg/Phönix 10:15, SC Baden-Baden — TSG Kronau 19:9.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Mülhburg/Phönix 1 15:10 2:0, Rintheim 1 15:12 2:0, Durmersheim 1 10:9 2:0, Beiertheim 2 27:19 2:3, Niederbühl 2 18:17 2:2, Baden-Baden 2 27:36 2:3, Kronau 2 16:28 2:2, Daxlanden 1 10:15 0:2, Bretten 1 4:15 0:2.

Der TSV Niederbühl versäumte in der badischen Handballverbandsliga, Gruppe Mitte, am Sonntag die Uebernahme der Tabellenführung durch eine unerwartete 9:10 Heimgniederlage gegen Durmersheim. Somit sind nach dem zweiten Spieltag nur noch Meister St. Leon, TSV Rintheim, KSC Mühlburg/Phönix und Durmersheim, die jedoch erst ein Spiel ausgetragen haben, ohne Minuspunkte. In seinem ersten Heimspiel kam der Neuling

SC Baden-Baden gegen Kronau mit 19:9 Toren zu einem sicheren Sieg. Die beiden Karlsruher Lokalkämpfe endeten mit Erfolgen von Rintheim und Mühlburg gegen Beiertheim bzw. Daxlanden.

Bezirksklasse, Staffel 3: Polizei SV — Kirrlach 11:9, Tsch. Mühlburg — TSG Bruchsal 14:4, TV Knielingen — TV Linkenheim 19:13, TG Eggenstein — TV Neuhardt 17:10.

Staffel 4: FSSV Karlsruhe — Germ. Brötzingen 6:8, Tsch. Durlach — TV Ettlingen 13:11.

„Rheinstrom“ Konstanz — Boxring Knielingen 10:8

Beiderseits nur recht mäßige Leistungen gab es in Konstanz, bei der die Staffel des KSV „Rheinstrom“ den Boxring Knielingen mit 10:8 Punkten besiegte. Von den neun ausgetragenen Kämpfen endeten allein vier unentschieden. Der deutsche Halbweltgewichtsmeister Wagner, Konstanz, hatte in dem jungen Dressner keinen gleichwertigen Gegner. Nach drei Niederschlägen schickte der Ringrichter den tapferen Knielinger in die Ecke.

Die Ergebnisse im einzelnen (Konstanz zuerst genannt): Bantam: May — Ruf unentschieden, Feder: Baschnag (Singen) schlägt Blum nach Punkten, Leicht: Rey Aufgabesieger 1. Runde über Schwechheimer, Halbwelter: Wagner Abbruchsteiger 2. Runde über Dreßner, Welter: Hechinger unterliegt Kasil durch KO 1. Runde, Halbmittel: Daiber unterliegt Mazur nach Punkten, Mittel: Mielke — Bergmann unentschieden, Halbschwer: Brasselt — Eisemann unentschieden.

FV Offenburg — SC Baden-Baden 2:1 (0:1)

Mit 2:1 Toren schlug der FV Offenburg am Sonntag auf eigenem Platz den Sportklub Baden-Baden. Zuerst sah es nicht nach einem Sieg des südbadischen Meisters aus, denn Baden-Baden diktierte das Spielgeschehen und konnte auch in der 25. Minute durch ein Tor des Mittelstürmers Seitz in Führung gehen. Diese Halbzweiführung konnte Baden-Baden jedoch nicht halten, denn nach der Pause fiel die Mannschaft auseinander. Offenburg schoß durch Pfeiffer in der 70. Minute den Ausgleich. Zehn Minuten später gelang dem Mannschaftskapitän Kopp der Siegestreffer.

FC Gutach — FC Konstanz 1:1 (1:0)

Die neu formierte junge Mannschaft der Gäste vermochte die in sie gesetzten Erwartungen nicht zu erfüllen. Vor allem der Angriff der Konstanzer wirkte, mit Ausnahme des linken Flüglers Fritz-Reichert, ausgeprochen schwach. Gutach spielte im ersten Durchgang durchweg überlegen, doch war auch hier der Sturm äußerst harmlos, so daß das in der 12. Min. aus einem Freistoß resultierende 1:0 durch Dich die ganze Ausbeute blieb. Die zweite Halbzeit brachte nur noch wenige Höhepunkte, was Angesichts der herrschenden Hitze verständlich war. Der Ausgleich der Gäste in der 57. Minute durch Lieb war verdient und brachte eine gerechte Punkteteilung.

FC 08 Villingen — SC Freiburg 2:1 (2:0)

Villingen. Mit 2:1 kamen die Villingier vor 1000 Zuschauern zu einem knappen Sieg über den SC Freiburg, der mit seinen ersten Punkte- und Torverlust erlitt. Das Spiel stand vor der Pause durchweg im Zeichen einer Ueberlegenheit der besonders zu Anfang stark drängenden Platzelf, die auch schon in der 15. Minute nach einer Vorlage von Obler an Hägle durch letzteren in Führung ging. Müller erhöhte zehn Minuten vor Halbzeit auf 2:0. Als Biermann bald nach dem Wechsel für die Gäste den Anschlußtreffer erzielte, war nochmals „alles drin“. Beide Stürmerreihen verpaßten jedoch im weiteren Spielverlauf etliche Chancen.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. FV Offenburg 4 10:2 7:1, FC Rheinfelden 4 12:5 7:1, FC Villingen 4 8:8 6:2, FV Lahr 4 7:6 5:3, FC Konstanz 4 11:12 5:3, SC Freiburg 3 6:2 4:2, FC Rastatt 3 5:4 4:2, FC Gutach 4 5:7 4:4, VfR Achern 3 4:3 3:3, SV Schopfheim 4 10:7 3:5, FV Lörrach 4 4:8 3:5, FV Emmendingen 4 3:6 3:5, SC Baden-Baden 3 4:4 2:4, VfB Bühl 4 10:8 2:6, FC Radolfzell 4 7:10 2:6, VfR Stockach 4 5:16 0:3.

Möse-Stadion soll wieder aufgebaut werden

Die Tribüne des „Mösestadions“ in Freiburg, die am 4. August durch einen Großbrand vernichtet worden war, soll bis Ende dieses Jahres wiederaufgebaut werden. Die neue Tribüne soll mindestens 1000 Personen Sitzplätze bieten. Im Erdgeschoß sollen 10 Wasch- und Umkleieräume eingerichtet werden.

So spielte die zweite Amateur-Liga: Staffel 1: Muggensturm — Offenburg 1b, 3:4; Ilingen — Kuppenheim 1:3; Ottenau — Kehl 4:3; Bietigheim — Mörsch 1:2; Rastatt — Gaggenau 2:5; Oberachern — Oberkirch 2:3; Oetigheim — Kappelrodeck 1:2; Zunsweier — Bühlertal 1:1; Staffel 2: Freiburger FC 1b — Wyhlen 7:3; Stetten — Blauweiß Freiburg 0:4; Neuenburg gegen Waldkirch 2:0; Denzlingen — Freilingen 1:5; ASV Freiburg — Maulburg 3:5; Weil gegen Fahnau 7:0; Spfr. Freiburg — Reute 3:5; Staufen — Wehr 2:1. Staffel 3: Triberg — Gengenbach 1:2; Wolfach gegen St. Georgen 0:1; Hornberg — Kenzingen 5:0; SpVgg Lahr — Villingen 1b 1:0; Vöhrenbach — Herbolzheim 0:3; Dauchingen — Furtwangen 4:2. Staffel 4: Donaueschingen — Bad Dürrenheim 2:2; Waldshut — Pfullendorf 2:2; Südstern Sin-

gen — Blumberg 8:0; Konstanz 1b — Singen 1b 2:3; Wolmatingen — Markdorf 4:2; Bielasingen gegen Ueberlingen 6:1; Gottmadingen — Tiengen 1:0.

Schöne Erfolge der Karlsruher Leichtathletik-Junioren

Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften der Leichtathleten in Balingen konnten die Vertreter des KSC Mühlburg-Phönix einige schöne Erfolge erzielen. Knörzer belegte im 100-m-Lauf in 11 Sekunden den zweiten Platz und ließ sich nur von dem vorjährigen deutschen Junioren-Meister Wegener schlagen. Die 4 mal 100 m-Staffel des KSC in der Besetzung Hausmann, Knörzer, Koucy und Kufmaul, die in den Vorläufen mit 43,6 Sek die überhaupt beste Staffelleistung erzielt hatte, kam im Endlauf mit einer Zeit von 44 Sekunden auf den zweiten Platz. Im Weitsprung reichte es für Koucy mit einer Leistung von 6,56 m jedoch nur zum 9. Platz. Insgesamt können die Karlsruher, die sich besonders in der Staffel enorm verbesserten, mit ihrem Abschneiden sehr zufrieden sein.

A-Klasse — Staffel 1

Berghausen, Friedrichstal und Spöck gewannen auswärts

Kreisklasse A, Staffel 1: Olympia-Hertha — Wössingen 2:2, FC 21 Karlsruhe — Germ. Neureut 3:2, ASV Durlach 1b — Friedrichstal 3:4, Leopoldshafen — Liedolsheim 0:0, Hochstetten — Berghausen 2:3, Rußheim — Wöschbach 2:0, KfV Amat. — FC West Khe. 4:1, Jöhlingen — FC Spöck 2:3. Berghausen 2 6:3 4:0, Wöschbach 2 5:2 4:0, FC Spöck 2 5:3 4:0, Wössingen 2 5:3 3:1, Friedrichstal 1 4:3 2:0, Jöhlingen 2 6:3 2:2, KfV (Amateure) 2 5:3 2:2, Rußheim 2 4:5 2:2, FC West 2 6:6 2:2, Liedolsheim 1 0:0 1:1, Leopoldshafen 2 1:3 1:3, Olympia-Hertha 2 2:6 1:3, Hochstetten 2 4:6 0:4, Germ. Neureut 2 3:6 0:4, Durlach 1b a. K. 2 3:5 0:4.

Olympia-Hertha — Wössingen 2:2. Wössingen ging mit 0:2 in Führung, mußte durch Havel und Oberle jedoch zwei Tore mindern, die trotz eifrigen Bemühens nicht mehr aufgeholt werden konnten. Pfützer im Tor der Olympia war der beste Mann.

FC 21 Karlsruhe — Germ. Neureut 3:2. Neureut konnte gegen die stabile Mannschaft von Karlsruhe nicht ankommen und mußte sich knapp aber verdient mit 3:2 durch Tore von Gerstner (2), Merz und Kreisler geschlagen geben.

ASV Durlach 1b — Friedrichstal 3:4. Durlach kämpfte recht unglücklich und sah durch die Friedrichstaler Stürmerreihe in den letzten Minuten noch den Sieg davonschwimmen, als diese aus einer 2:1-Führung der Durlacher das 3:4 herauschossen. Für Durlach war Kappes (1), Metz und Hörm erfolgreich.

Leopoldshafen — Liedolsheim 0:0. Beide Mannschaften überboten sich im Vergeben von Torchancen und enttäuschten die Leopoldshafener Anhänger gewaltig. Liedolsheim hatte in der ersten Halbzeit einige Vorteile, konnte die starke Abwehr von Leopoldshafen jedoch nicht durchbrechen, die ihrerseits in der zweiten Halbzeit zum Angriff überging, jedoch zu zerfahren winkle, um positives zu erreichen.

Hochstetten — Berghausen 2:3. Berghausen entführte glücklich die beiden Punkte aus Hochstetten, obwohl die Gastgeber in der Abwehr geschossen wirkten. Berghausen wurde jedoch durch Steifdurchbrüche gefährlich und kam zu drei Toren, die hätten vermieden werden können.

Staffel 2: Beiertheim — Malsch 1:5, Schöllbronn — Kleinsteinbach 0:1, FrT Bulach — Busenbach 0:3, Langensteinbach — Bruch-

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. hausen 1:1, Palmbach — Wolfartsweyer 3:1, KfV 1b — Ittersbach 9:2. Malsch 2 7:2 4:0, Kleinsteinbach 2 4:0 4:0, Langensteinbach 2 4:2 3:1, Ittersbach 1 5:2 2:0, Busenbach 1 3:0 2:0, Beiertheim 2 3:5 2:2, Palmbach 2 5:6 3:2, Bruchhausen 1 1:1 1:1, Schöllbronn 1 0:1 0:2, FV Bulach 1 0:2 0:2, Neuburgweiler 1 0:3 0:2, Wolfartsweyer 2 2:5 0:4, FrT Bulach 2 1:5 0:4, KfV 1b a. K. 2 5:5 4:0.

B-Klasse — Staffel 1

Staffel 1: Weiler — Spfr. Forchheim 2:1, Etzenrot — Reichenbach 2:2, Auerbach — Spessart 4:1, Völkersbach — Spielberg 6:1. Weiler 1 2:1 2:0, Auerbach 1 4:1 2:0, Völkersbach 1 6:1 2:0, Spfr. Forchheim 1b 1 1:2 0:2, Etzenrot 1 2:2 1:1, Reichenbach 1 2:2 1:1, Spessart 1 1:4 0:2, Spielberg 1 1:6 0:2.

B-Klasse — Staffel 2

Staffel 2: Ettlingenweiler — Mörsch 4:6, Sulzbach — Stupperich 2:9, DJK Ettlingen — Alem. Ruppurr 5:3, Hohenwettersbach — KSC Mühlburg 0:3, Oberweier — ASV Grünwettersbach 1:2, Ph. Grünwettersbach — ASV Ettlingen 3:3. Stupperich 1 9:2 2:0, Mörsch 1 6:4 2:0, DJK Ettlingen 1 5:3 2:0, Hohenwettersbach 1 0:3 0:2, ASV Grünwettersb. 1 2:1 2:0, Phön. Grünwettersb. 1 3:3 1:1, ASV Ettlingen 1 3:3 1:1, Sulzbach 1 2:9 0:2, Ettlingenweiler 1 4:6 0:2, Alem. Ruppurr 1 3:5 0:2, KSC Mühlburg 1 3:0 2:0, Oberweier 1 1:2 0:2.

B-Klasse — Staffel 3

Staffel 3: Daxlanden 1b — TuS Weingarten 7:0, Büchig — Kirchlach 2:3, Rintheim — FC Baden 7:0, FrSpVgg. Karlsruhe — Germania Karlsruhe 4:6. Rintheim 1 7:0 2:0, Daxlanden 1b 1 7:0 2:0, Kirchlach 1 3:2 3:0, Germania Khe. 1 8:4 2:0, TuS Weingarten 1 0:7 0:2, Büchig 1 2:3 0:2, FC Baden 1 0:7 0:2, FSSVg Khe. 1 4:6 0:2.

„Das Zelt war voll, mehr als voll!“

Die Sommerbowle 1953 des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Durlach-Aue

„Das Zelt ist voll!“ — das war die erste Feststellung, die Christian Holzwarth, der 1. Vorstand des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands, Ortsgruppe Durlach-Aue, am Samstagabend machen konnte.

Das drei Tage dauernde Volksfest, zu dem auch der Oberbürgermeister und der Durlacher Stadtamtsleiter Grußworte geschrieben hatten, soll dazu beitragen, daß auf dem erweiterten und neuherrgerichteten Friedhof von Durlach-Aue entstehende Ehrenhain, auf dem bereits am Volkstrauertag 1952 ein Mahnmal enthüllt und eingeweiht wurde, die Namens-tafeln aller im Kriege Gefallenen aufgelegt werden können.

der Gemeinde Aue, das ist die traurige Bilanz zweier Weltkriege.

Am Samstagabend wurde zu Beginn des Volksfestes die „VdK-Sommerbowle 1953“ kredenzt. Angesetzt hatte sie nach bewährten, erprobten (Wiltz-)Rezepten Kurt Walter. Die Ingredienzien steuerten bei: Erich Hermann, das Rundfunkfröhen, das zuerst mal seine ganze Geburtsgesellschaft aufkreuzen ließ: Tante Frieda, ein verkanntes Gesangs-genie, Onkel Paul, der's mit der Politik hat, den „feurigen“ Onkel Gustav und den alten Großvater. Er ist wirklich ein exzellenter Meister der Gesichtsmaske, sprich: Mimik. Famos auch seine „Hühnerstallparodie“, in der er „Hühner“ aller Stimmlagen und Tempera-mente gackern ließ. Wenn man im Bild bleiben will, so stellte er den Sekt für die Bowle dar oder her, wie man will. Schließlich sollte es eine gute Bowle geben, und da mußte auch Sekt dabei sein. Den Wein dazu lieferten der Humorist Kurt Walter, alias Viehgroßhändler Scheuffele aus Schturgart, und Fritz Winker,

als Ober und später als urkomischer Parodist der Rundfunkprogramme. Wie es beim Wein ist, so ist es auch oft bei Witzen: Ältere Jahrgänge schmecken den Trinkern bzw. Hörern besser. Zu einer feinen Bowle gehört auch Zucker. Das Zuckersüßen brachte die Rundfunk-Trachtengesangsgruppe „Die vier Nek-karschwäble“ mit Volkslieder- und Schlager-potpourris. Gewürzt hat das Ganze der Bal-lance-Joungleur Rotini. Der funkbekannte Karl Holder rührte die Bowle stets kräftig mit Noten nach. Um die 3000 schlürften das Mischgetränk mit Behagen. — Vor- und nach-her ließ das Salonorchester Durlach, Leitung August Jock, flotte Weisen erklingen.

Ueber die Sonntagsveranstaltung des Fe-stes, das heute mit einem volkstümlichen Hei-matabend, bei dem Hubertus Waldteufel, die Pfnitzal-Nachtigallen, Egon Schömb, Oskar Brauch, der Männerchor Aue, die Turnge-meinde Aue und das Salonorchester Durlach mitwirken, zu Ende geht, berichten wir in un-serer morgigen Ausgabe.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Wahlversammlungen der SPD

Rinheim: Dienstag, 1. 9., 20 Uhr, „Schwei-zerhof“. Ref.: Bundestagskandidat Fritz Corterier, Bürgermeister Dr. E. Gu-tenkunst, Stadtrat G. Heiler. Frauengruppe: Dienstag, 1. 9., 20 Uhr, „Bavaria“. Ref.: Pfarrer Hanns Löw, Bundestagskandidat Fritz Corterier. Mühlburg/Weststadt: Mittwoch, 2. 9., 20 Uhr, „Adler“. Ref.: Bundestagskandidat Fritz Corterier, Stadtrat Karl Konz. Beiertheim: Donnerstag, 3. 9., 20 Uhr, „Löwen“. Ref.: Bundestagskandidat Fritz Corterier, Stadtrat H. Walter. Daxlanden: Donnerstag, 3. 9., 20 Uhr, „Adler“. Ref.: Bundestagskandidat Fritz Corterier, Bürgermeister Dr. Guten-kunst, Stadtrat W. Kastin. Grünwinkel: Donnerstag, 3. 9., 20 Uhr, „Römerhof“. Ref.: Bundestagskandidat Fritz Corterier, Bürgermeister Dr. Guten-kunst, Stadtrat W. Kastin. Knieleinen: Samstag, 5. 9., 20 Uhr, „Schwänen“. Ref.: Oberbürgermeister G. Klotz und Bundestagskandidat Fritz Corterier.

Räumungsverkauf wegen Umbau

Modesalon Hächfeld Kaiserstraße 207 WKV 588 Telefon 8645

Alles stark herabgesetzt

Elegante Wintermäntel · Helle Übergangsmäntel · Popelinmäntel · Aparte Wollkleider · Schicke Röcke · Schöne Blusen · Flotte Pullovers · Warme Westen · Modische Hüte · Sommerkleider · Kostüme · Jacken

Unser Z. Zt. im Krankenhaus weilendes, treues und lang-jähriges Mitglied

Emil Schweickert

Bannweid-Allee 150 begeht am 31. August d. J. seinen 78. Geburtstag. Wir wollen ihm bei dieser Gelegenheit Dank sagen für seinen unermüdbaren Einsatz und wünschen ihm baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit. SPD - Bezirksverein Beiertheim/Bulach.

KARLSRUHER Film-THEATER

Table with film listings for PALLI, Die Kurbel, Luxor, Schauburg, RESI, RONDELL, Rheingold, REX, Atlantik, Skala Durlach, and Metropol.

Ämliche Bekanntmachungen

Amtsgewicht - Registergericht - Karlsruhe

Handelsregister Veränderungen A 1261: 28. 7. 53. Karl Essig, Karlsruhe. Die Niederlassung ist nach Pforzheim verlegt. A 318: 13. 8. 53. Arthur Albrecht & Cie, Karlsruhe. Das Geschäft ist durch Erbgang auf Dr. rer. pol. Arthur Albrecht, Druckerbesitzer, Karlsruhe übergegangen. A 1564: 21. 8. 53. Gustav Siegrist, Baugesellschaft, Karlsruhe. Die Prokura des Hans Meier ist erloschen. A 184: 24. 8. 53. Hans Wächter, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1953, Friedrich Buchheiter, Kfz-Meister und Walter Sommer, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter aufgenommen. Sie sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. B 24: 18. 8. 53. Sinner Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 1953 ist die Satzung in § 11 (Aufsichtsrat) geändert. B 381: 27. 8. 53. Badische Bank, Karlsruhe. Die Hauptversammlung vom 11. Juli 1953 hat beschlossen: a) das Grundkapital unter Einsetzung eines Kapitalwertungskontos von 270.000 DM auf 2.800.000 DM vorläufig neu festzusetzen; b) das Grundkapital um 4.200.000 DM auf 7.000.000 DM zu erhöhen; c) die Satzung zu ändern in den §§ 3 (Grundkapital), 4 (Handlungsvollmacht), 11, 12 Abs. 1 und 2, 14 (Aufsichtsrat, Ersatzwahl, Beschlüßfähigkeit, Besetzung der Beschlüsse, Vergütung), 18 Abs. 2 u. 3 Satz 1 und 2 (Hauptversammlung, Form der Einberufung und Ort), 17 (Wertpapiersammelbank), 23 (Bekanntmachungsblatt) und durch Einfügung des § 19a (Regionalbeiräte). Nicht eingetragen. Das neu festgesetzte Grundkapital von 7.000.000 DM ist zerlegt in 30.000 Aktien zu 200 DM 10.000 Aktien zu 100 DM u. 2400 Aktien zu 200 DM. Bekanntmachungsblatt ist der Bundesanzeiger. B 51: 28. 8. 53. Zentralkasse südwestdeutscher Volksbanken Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Die an Richard Zimmermann erteilte Prokura ist erloschen. B 294: 21. 8. 53. Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Karlsruhe, Sitz Frankfurt/Main. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 28. Mai 53 ist die Satzung in den §§ 18 Abs. 2 (Zustimmung des Aufsichtsrats zu Rechts-handlungen des Vorstands), 32 (Zahl. Wahl. Niederlegung des Amtes der Aufsichtsratsmitglieder) und 12 Absatz 2 (Beschlüßfähigkeit des Aufsichtsrats) geändert. Nicht eingetragen. Die Eintragung beim Amtsgericht Frankfurt/Main ist erfolgt und im Bundesanzeiger Nr. 142/53 bekanntgemacht. B 283: 21. 8. 53. Adolf Pfeiffer-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Karlsruhe, Sitz Mannheim. Gesamtprokura: Walter Fritz und Josef Kühwein, beide in Mannheim. Jeder ist gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem zweiten Prokuristen vertretungsberechtigt. Nicht eingetragen. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim ist erfolgt und in Nr. 149/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht. B 382: 24. 8. 53. Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Karlsruhe Sitz München. Gesamtprokurist nur für die Zweigniederlassung Karlsruhe. Direktor Dr. Gottlob Henzler, Offenbach/Main. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem für die Zweigniederlassung Karlsruhe vertretungsberechtigten Prokuristen. Nicht eingetragen. Die Eintragung beim Amtsgericht München ist erfolgt und in Nr. 137/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht. Erlöschen: A 1339: 13. 8. 53. Friedrich Abt & Sohn, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. A 194: 11. 8. 53. H. Raepfle, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. A 318: 14. 8. 53. Hermann v. West-

hoven, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. A 374: 14. 8. 53. Hermann Weiß, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. A 303: 14. 8. 53. Karl Lump, Nach Inh. Karl Bendit, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 HGB. eingetragen. A 686: 14. 8. 53. Franz A. Weber, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. Die Prokuren von Willi Schaber und Richard Scheele sind erloschen. A 430: 18. 8. 53. Carl Schwarz, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. A 153: 18. 8. 53. W. Wagemann, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. A 1251: 18. 8. 53. Central-Palast-Betriebe Vollmer & Hilschler, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 31 Abs. II HGB. eingetragen. A 1825: 19. 8. 53. Alfred Schlesinger, Karlsruhe.

Unterricht Neue Kurse in neuen Räumen STENO Maschinenschreiben Buchführung Privat-Fachschule Autenrieth Kaiserstraße 164 Telefon 5601 schräg gegenüber Hauptpost neben Luxor-Lichtspiele Große neuzeitliche Schulräume Eintritt auch ohne Vorkenntnisse jederzeit! 35-jährige eigene Lehrtätigkeit!

MS Beethoven Letzte Fahrten in dieser Saison Dienstag, den 1. September FERIEFAHRT nach Speyer Abfahrt 12.00 Uhr Rückkehr gegen 20.30 Uhr Mittwoch, den 2. September KAFFEEFAHRT Abfahrt 13.00 Uhr Rückkehr 17.30 Uhr Freitag, den 4. September SOMMERNACHTSFAHRT mit MODENSCHAU Abfahrt 19.30 Uhr Sonntag, den 6. September Fahrt nach Speyer Abfahrt 13.00 Uhr Rückkehr gegen 21.00 Uhr Auskunft und Anmeldung bei den Reisebüros, dem Verkehrsverein und der Reedereiagentur Nordl. Uferstr. 2, Tel. 7070/9425

Verlobt und dann... zu Möbel-Mann Karlsruhe, Kaiserstr. 217

café wien Karlsruher TANZ Neu! Damenkapelle mit der Posonenbesitzerin RUTH MAY Anfang 20 Uhr Eig. Autowade

Krzte Med.-Rat Dr. Schretzmann Kaiserallee 38 Während des Therapiekongresses Sprechst. v. 3-4 u. ab 18 Uhr abtd.

NEUE KURSE UND STUNDEN für Anfänger und Fortgeschrittene. Ehepaare und Tanzsportler Privat-Tanzschule Eisele Karlsruhe, Schlienstraße 35 Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Zurück Dr. Falk Zahnarzt Kriegstraße 47a (Karlstor)

Zurück Dr. Körner sen. Kinderarzt Kaiserallee 5, Telefon 3576 Mo. bis Fr. (4.30-18. Sa. 10-13 Uhr. Alle Kassen)

Praxis-Verlegung Dr. med. dent. OTTO GOEBEL prakt. Zahnarzt jetzt: Karlsruhe Eitlinger Straße 15, geg. Vierordtbad Telefon: 4384 Sprechzeit: Montag bis Freitag 9-12, 15-19 Uhr und nach Vereinbarung.

OBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE Der „Muster-Ring“ wurde mit dem „Grand prix“ prämiert!

Erfindung! Küchenschabmesser Hausfrauen hört! Alle bisherigen Hilfsmittel zum Vollauswerten der Kartoffel und anderer Bodenfrüchte sind durch meine Erfindung überholt. Durch Veränderung der Schneide an dem Küchenschaber, ist die Hausfrau in der Lage, die Bodenfrüchte Streifen um Streifen abzuschaben und dadurch die Frucht voll auszunützen. Ferner eignet sich das Messer zum Schaben von Obst für Kinder und Zahnlose. Gebrauchsmusterkunde Nr. 163402. Urgente verkäuflich. Das Messer ist vorläufig erhältlich zum Preis von DM 1,- bei Gotfried Braun, Karlsruhe, Steinbäuserstraße 13.

Zu verkaufen

2 Betten Gasherd und Peizmantel, günstig zu verkaufen. Georg-Friedrich-Str. 34, Szentner Josef. Gelegenheitskauf. Durch Umzug elektr. weißer 2-Platten-Kocher, 230 V., bereits neu, billig zu verkaufen. Wolfartweierer Str. 2, l. rechts. Guterhaltener Kinderwagen für DM 30,- zu verkaufen. Philippstraße 22, 4. St. rechts. Verkauft sehr gut erhaltenes Kindersportwagen Zu besichtigen bei Schmidt, Karlstraße 56. Neuwertiger Superpeddig Kinderwagen, pretawert zu verkaufen. Hügle, August-Schwall-Str. 2. Korbbinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Werderstr. 21, Mainhardt. Reiseschreibmaschine, neu, mit Tabulator, billigst zu verkaufen. Angebote unter K 3400 an „AZ“, Waldstr. 26. Reiseschreibmaschine, neu mit Tab. umständehalber, billig zu verkaufen. Angeb. unter K 3421 an „AZ“, Waldstr. 26.

2 Kabinen-Koffer

für Auswanderer, günstig zu ver- Sattlerei G. Aichinger, Postweg Kauf-Gesuche Gut erhalt. Gartenhütte oder Hühnerstall, zu kaufen ge Angebote unter Nr. K 3406 „AZ“, Waldstraße 33.

Tiermarkt

25 weiße, am. Peking-Enten zu verkaufen. E. Supper, Hasfeld, Karlsruher Straße 158.

Junghühner!

W. Leghorn u. rebhuhnfarb. Italiener, 3 bis 5 Mon. alt, so wie 32er Leghühner, verkauft Geflügelzucht Ermsel, Khe.-Knieleinen, Haltest. Siem. Im Tierheim am Flugplatz, Tel. 46 sind folg. Fundbunde: Schieferhuhn Spitzer, Dackel, Bastarde. — Ge- herrenlosen Tieren ein Heim, ab- Vorsicht b. Vergeben von Tiere! Tierschutzverein Karlsruhe

Immer informiert durch Neuer Vorwärts Zentralorgan der SPD Wochenzeitung für Politik Wirtschaft Kultur aktuell — objektiv — interessant Einzelpreis —,30 DM · Monatliche Bezugsgebühr 1,20 DM Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen NEUER VORWARTS-VERLAG Now & Co., Bonn, Postfach